

# Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reflexen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 361.

Verlagspreis für den Verlag No. 2058. Ruhezeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Montag, den 6. August.

Verlagspreis für die Redaktion No. 52. Ruhezeit von 8-1 u. 2-7 Uhr.

1906.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Der Kolonialskandal.

„Kolonialskandal“ ist eine Wortbildung, von der man in gewissen Kreisen nichts hören will, und die schwächeren Leuten schier unerträglich dünkt. Aber es ist trotz alledem eine falsche Methode, Vogel-Strauß-Politik zu treiben und den Kopf in den Sand zu stecken; und diese Taktik ist ebenso schädlich wie jene andere, welche eine Anzahl Einzelsfälle — und um solche handelt es sich nur — verallgemeinert und von einem „deutschen Kolonialskandal“ spricht, obwohl dies eine durch nichts gerechtfertigte Übertreibung ist. Wer die Geschichte der Kolonialpolitik verfolgt hat, der weiß auch, daß hierbei nirgends durchweg mit reinen Manichäen gearbeitet worden ist. In England und in Frankreich haben sich noch weit schlimmere Kolonialskandale ereignet, als wir sie zu verzeichnen haben, was freilich kein sonderlicher Trost ist, denn unsere Kolonialpolitik steht hinter der englischen und der französischen an Alter und an Umfang weit zurück.

Wir sehen also, daß unsere Kolonialskandale nicht ganz so schlimm sind, wie sie die Schwarzfärber hinstellen, daß aber noch weniger Anlaß zu der offiziellen Schönfärberei ist, die zwecks einer durchsichtigen Vertuschungstaktik von gewissen Organen betrieben wird. Daß es notwendig ist, in das koloniale Wespennest mit kräftiger Hand hineinzugreifen, dafür können wir uns auf einen klassischen Beleg berufen, nämlich auf den Reichskanzler Fürsten Bülow, denn eine offiziöse Kundgebung besagt:

„Gegen ein solches inneres Übel einer deutschen Behörde muß mit aller Schärfe vorgegangen werden. Auf Antrag des Leiters der Kolonialabteilung hat der Reichskanzler bestimmt, daß die Sache der königlichen Staatsanwaltschaft zur weiteren Ermittlung und Verfolgung der pflichtvergeßenen Beamten übergeben werde. Sollte dieser Weg nicht zum Ziele führen, so wird eine Erneuerung des Beamtenskörpers der Kolonialabteilung ins Auge zu fassen sein.“

Diese offiziöse Kundgebung ist freilich, wie sich an der Leser vielleicht entsinnen werden, nicht neu; sie erging, als einige Subalternbeamte der Kolonialabteilung der Veröffentlichung geheimer Schriftstücke bezichtigt wurden. Wir meinen aber, daß jetzt, wo Kolonialskandal auf Kolonialskandal bekannt wird, ein ungleich größerer Aufwand an amtlicher Entzweiung notwendig wäre als damals, wo es sich um die unbefugte Veröffentlichung der Kolonialskandale handelte.

Wenn man aber mit jener offiziellen Kundgebung der „Nordd. Allg. Ztg.“ diejenige vergleicht, die in der neuesten Nummer des offiziellen Blattes vom 5. d. M. veröffentlicht worden ist, dann muß man doch sagen, daß die neueste Tonart ganz erheblich zahmer ist als die frühere. Das Blatt erklärt, daß eine „gründliche Aufklärung des Vorgefallenen“ angestrebt wird, und es versichert: „Von der Absicht zu vertuschen, kann doch nicht wohl die Rede sein, nachdem in allen zur Kenntnis der Regierung gelangten Fällen der vorgeschriebene Instanzenweg beschritten worden ist.“

Daß „der vorgeschriebene Instanzenweg beschritten“ worden ist, ist nicht bestritten worden, aber die unwiderlegte Behauptung geht dahin, daß der Instanzenweg zu spät beschritten wurde. Es ist erwiesene Tatsache, daß viele der Beschuldigungen, auf die hin heute die verschiedenen Untersuchungen und Verfahren eingeleitet worden sind, den zuständigen Stellen schon vor zwei Jahren unterbreitet worden sind. Und wenn ihnen damals keine Beachtung beigelegt wurde, so würde das mindestens für einen Optimismus sprechen, der kaum noch verständlich ist und der sich bitter gerächt hat.

Auch wird der offiziellen Versicherung, daß von einer Vertuschungstaktik nicht die Rede sein kann, entgegengehalten werden können, daß beispielsweise das sensationelle Ereignis der Verhaftung des Majors Fischer erst neun Tage später, und zwar durch private Meldungen, bekannt wurde, während nach unserer Meinung die Öffentlichkeit, das heißt die Gesamtheit der steuerzahlenden Staatsbürger, die ja auch die Kosten der Kolonialpolitik zu tragen gezwungen sind, ein Recht darauf hat, über derartige bedeutsame Ereignisse unterrichtet zu werden. Auch ist es keineswegs zuträglich für das Ansehen der Regierung, wenn unbestritten Sensationsnachrichten auf Sensationsnachrichten durch die Presse geht, während die offiziöse Presse, die sonst spaltenlange Berichte über alle möglichen und unmöglichen Festlichkeiten und dergleichen bringt, dazu stillschweigend, als ob sie nicht den Beruf habe, der Regierung weiches Papier zur Verfügung zu stellen. Wenn zum Beispiel in aller Ausführlichkeit berichtet wird, daß zwar nicht der preussische Landwirtschaftsminister v. Rodde, aber seine Gattin noch mit 40 Prozent an der Firma Lippelskirch u. Co., die auf Grund des Vorgehens gegen den Major Fischer in dem Verdacht der Bestechung steht, beteiligt sei, so muß es als dringend erforderlich bezeichnet werden, daß endlich Klipp und klar erklärt wird, was es mit diesen Beschuldigungen auf sich hat. Seitens der Regierung ist in den letzten Jahren ja so oft eine „Flucht in die Öffentlichkeit“ angetreten worden; hier wäre sie nicht nur angebracht, sondern dringend notwendig, und es ist Gefahr im Verzuge!

## Deutsches Reich.

\* **Pol- und Personalnachrichten.** Der König von Württemberg verlieh dem Ehebrecher des württembergischen „Staatsanw.“ Professor Wieland, anlässlich seines vierzigjährigen Berufsjubiläums das Ehrenkreuz des Kronordens, mit dem die Verleihung des persönlichen Adels verbunden ist.

Als Nachfolger für die sich mit Württemberg verbunden tragenden Unterstaatssekretäre Jörn v. Busch und Dr. Petri gelten Bezirkspräsident Graf Zeppelin-Aichhausen und Ministerialdirektor v. Püttamer.

Als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Präsidenten des Reichsversicherungsamtes Gabel ist, wie die „Allg. Reichs-Ztg.“ erfährt, der Direktor im Reichsversicherungsamt Dr. Carrazin in Aussicht genommen.

In Straßburger amtlichen Anzeigen verlautet, der Statthalter Fürst Oskar von Langenburg werde von seinem Posten zurücktreten. Der jetzige Staatssekretär Herr von Söllner werde sein Nachfolger. In dessen Nachfolge sei der jetzige Unterstaatssekretär Wandel anzuordnen. Eine Bestätigung dieser Nachricht ist bisher nicht eingetroffen.

\* **Die Anklage des Prinzen Georg** in der bayerischen Reichsratskammer hat anfangs zwar großes Aufsehen hervorgerufen, in parlamentarischen Kreisen rechnete man sogar mit einer Ministerkrise, doch einen Tag nach der prinzipialen Rede, als man den Vorfall genauer und fähler betrachtete, war in beiden Häusern des Landtages bereits ein Umsturz eingetreten. In der Reichsratskammer wurde Minister Graf v. Feilitzsch von den königlichen Prinzen ostentativ bei seinem Erscheinen begrüßt, während Prinz Georg inzwischen nach Köln abgereist war und an der Sitzung nicht mehr teilnahm. In der Abgeordnetenkammer wurde der Minister vom Zentrumsführer Dr. v. Daller ebenso herzlich begrüßt, was um so auffälliger war, als bekanntlich das Zentrum auf den Sturz des Grafen Feilitzsch hinarbeitete. Der Zwischenfall dürfte also keine weiteren Folgen haben.

\* **Eine Einwirkung der Fahrkartensteuer** auf den Berliner Reiseverkehr konnte in den ersten drei Tagen nach Inkrafttreten des Gesetzes, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, nicht festgestellt werden. Es wurde vielmehr eine größere Anzahl Fahrkarten für die 3. und die höheren Wagenklassen verkauft als an den gleichen Tagen des Vorjahres.

\* **Die Ansiedelungskommission** hat das Gut Kierka für 400 000 M. und das Gut Dalki für 500 000 M. aus polnischen Händen gekauft. Das Landtagsmandat für den Wahlkreis Gnesen-Wittowo dürfte infolge der zahlreichen Käufe von Gütern durch die Ansiedelungskommission in Zukunft für die Polen verloren gehen, dank freilich nur dem Dreiklassenwahlsystem, das auf diese Art auch einmal etwas Gutes stifft.

\* **Polnkämpfe.** Eine Freitagabend stattgehabte überaus zahlreich besuchte Versammlung des Kölner Baugewerksvereins beschloß, vom nächsten Samstag ab

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten)

### Er hatte kein Glück.

Novelle von Heinrich Heine.

(2. Fortsetzung.)

Die Anmeldung zur Taufe beim Pfarrer hatte Hans Tettau christlich vollzogen. Und so ging es denn an einem klaren, sonnigen Herbstsonntag nach dem Morgengottesdienst zur Dorfstraße. Das wilde Kathrinchen trug den jungen Heiden — und der alte gottlose Heide, der Hans Tettau in des Pfarrers Augen gewesen war, folgte an der Seite der jesuitisch gekleideten Brigitte hinterdrein, und so von ungefähr schlossen sich noch Roth, der Mühenmacher, an in der Erwartung, daß der „wunderliche“ Herr Tettau heute sicher etwas zum besten geben würde, und der Schäfer Peter Colosser, der damit seine eheliche Freundschaft für den Taufvater dokumentieren wollte. Und der Lehrer, der Tettau für verrückt hielt, spielte die Orgel, und der kleine Ruthord verhielt sich mäuschenstill, und Roth und Peter Colosser sangen aus dem Gesangbuch, daß es fast die taube Brigitte hörte, und das kleine, dicke Kathrinchen strahlte vor Freude über ihren prächtigen Adoptivsohn und Hans Tettau stand da in seinem schwarzen Anzug, so ritterlich und vornehm, daß die Bauern auf den Emporen meinten, er sehe heute nobler aus, als der gnädige Herr in Siedendorf, und der kam doch gleich hinter dem König in ihrer Rangliste.

Der Mühenmacher hatte sich in seiner Hoffnung in der Tat nicht getäuscht. Nach der kirchlichen Feier — der Pfarrer hatte Tettau sogar die Hand gereicht und damit seine Anerkennung des christlichen Werkes der Darmbergigkeit bezeugen wollen — lud Hans Tettau den Schäfer und Roth in sein Haus ein. Brigitte hatte einen trefflichen Kalbsbraten bereitet, und Tettau, der sich zwar im Besitztum neben der Küche nicht sehen ließ,

spendierte Bier und Zigarren so reichlich, als habe er noch auf so und so viel Gäste mehr gerechnet.

Ruthord gedieh von Tag zu Tag; als Kathrinchen Abschied nahm, schenkte ihr Tettau eine blanke Doppelfrone noch besonders. In den ersten Jahren gehörte der Junge nun der alten Brigitte, die mit ihm noch einmal jung zu werden schien. Und dann kamen die Jahre, die vielleicht zu den glücklichsten zählten im Leben Tettaus. Ruthord war jetzt in dem Alter, wo Herz und Geist und Verstand lebendig werden, in seines Lebens Morgenstunden, da uns noch keine Sorgen drücken, es uns am besten schmeckt, der Schlaf am süßesten ist — und nun war er den ganzen Tag mit Tettau zusammen, fragend, lachend, spielend. Die Sonne dieser Sommerzeiten überstrahlte mit goldenem Glanze Tettaus Leben.

Es waren Tage, die beide ganz genossen. Morgens und nachmittags ging Tettau mit Ruthord hinaus ins Freie, er lagerte sich dann am Waldsaum, wo Peter Colosser weidete unter den Bäumen, rauchte wohl, sprach und las ein wenig, aber meist lag er müßig da — als wäre die ganze Welt ein sorgenfreies Arkadien — und sah mit glückseligen Augen Ruthord zu, der bald von Erde, Stein und Moos einen Wunderbau auführte, bald mit Phylax ausgelassen spielte, bald alle möglichen Dinge im Walde fand, seine Vogelfedern, glühende, buntfarbige Steine, ein ganz besonderes Moos, einen wunderbar gestalteten Baumast, ein Vogelnest, eine seltene Pflanze, ein zierliches Schneckenhaus oder sonst etwas und alles dies zu Tettau brachte, Auskunst darüber fordernd. Einmal bauten sie eine richtige Laube da oben, und Ruthord war glücklich, als Tettau hineinkroch und sich behaglich darin zu befinden vorgab; im Frühjahr streifte Ruthord am Waldsaum hin, bis dort, wo die Felder und Wiesen begannen, und Hände voll bunter Blumen brachte er für Tettau mit. Und der Mann, der in seinem Leben so viele kostbare Blüten, die wohl direkt von der Riviera gekommen waren, ohne sie anzusehen, achlos verschleckt hatte — er ordnete diese Feldblumen mit liebevoller Sorgfalt und freute sich noch tagelange, wenn sie daheim auf Tisch und Kommode fort-

blühten. Die ganze Welt wurde neu für ihn und gewann in ihren kleinsten Dingen an Schönheit und Bedeutung, seit er mit Ruthords jungen Augen sah. Wieder einmal fanden sie ein zerföhrttes Nabenest, ein junges, armlügeliges Tierchen war darin noch am Leben. Sie nahmen es mit sich und pflegten und heigten es und zogen sich einen neuen Hausgenossen und Spielkameraden heran, der ganz zahm sie im nächsten Sommer zu den gewohnten Lieblingsplätzen am Waldsaum begleitete.

Hans Tettau hätte zu dieser Zeit mit keinem König tauschen mögen. Er und Ruthord hatten hier oben hinter dem Bismantel ein eigenes Königreich, ein wahres Wunderland — hatten niemals an einem anderen Ort die Frühlingstage so lieblich gefungen, die Sommerblumen so reich geblüht, die Sonne so goldene Strahlen durch die Baumwipfel gleiten lassen, die Luft so wunderbar nach Harz und Heu, nach Sommer und Frühherbst geduftet, die Waldbäume so sanft gerauscht, die Bienen so harmonisch gesummt, die Eichhörnchen so zutraulich in nächster Nähe gespielt?

Aber wie bald waren diese Jahre verstrichen! Einen Trost nur ließen sie Hans Tettau, er, der zu allem Erdenglück durch Geburt, Reichtum, Begabung und alle äußeren Gaben der Natur prädestiniert schien, hatte eben kein Glück gehabt im Leben; aber dies Sonnen- glück, das ihm Ruthord von der Straße ins Haus und Herz gebracht hatte, das hatte er genossen und durchlebt ganz und gar! Noch ein Winter, in dem Hans Tettau dem kleinen Mondkopf, dessen blaue Augen gespannt an seinen Lippen hingen, die Märchen vom Rotkäppchen und Dornröschen erzählte, ihn dabei auf seinen Knien schaukelte und sich wohl auch von ihm im Übermut den Bart zupfen ließ, dann kam die Trennung; allmählich zwar, aber von Jahr zu Jahr bestimmter und ernster.

Ruthord kam in die Dorfschule, dann in die Lateinschule des Kreisstädtchens — schließlich in das Gymnasium der Provinzialhauptstadt. Tettau hatte lange geschwankt, welchen Beruf er Ruthord ergreifen lasse. Ein Zeilang hatte es ihm besser geschienen, ihn nicht in

die Generalauspeerrung aller Bauarbeiter vorzunehmen, wenn bis dahin in den in Frage kommenden Gewerben die Arbeit nicht wieder aufgenommen ist. In der Versammlung wurde behauptet, daß wahrscheinlich auch Düsseldorf und Elberfeld sich der Kölner Generalauspeerrung der Bauarbeiter anschließen werden. Mit Rücksicht auf die außerordentliche Tragweite der Auspeerrung wird alsbald eine Sitzung der Achtehnerkommission unter Hinzuziehung von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der fraglichen Gewerbe einberufen werden, um nochmals Einigungsversuche zu unternehmen.

\* Die Stadtverwaltung zu Nürnberg beschloß, angefaßt der bevorstehenden Jahrhundertfeier der Einverleibung Nürnbergs in Bayern eine Stiftung für städtische Arbeiter mit 100 000 M. Stiftungskapital zu errichten.

### Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 6. August. 450 Bomben wurden geworfen, bis die Meuterei in Sweaborg niedergeworfen war. Von den leitenden Offizieren der Meuterer sind Kahanski und Emslanow ergriffen, Egon entflohen. 150 Artilleristen und 100 finnländische Sozialdemokraten sind gefallen, 800 Artilleristen und 50 Sozialdemokraten gefangen. Die Gesamtziffer der Meuterer belief sich auf 1400.

wb. Petersburg, 6. August. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet aus Helsinki unterm 5. August: Die Nachricht von der Verhaftung Kocks, des Führers der roten Garde, bestätigt sich nicht. Es sind nur seine Papiere beschlagnahmt worden. Die rote Garde wird jetzt von dem Anarchisten Luoto geführt. Es heißt, sie halte sich jetzt in der Umgegend von Helsinki auf. Der Senat hat die sofortige Aufhebung der Organisation der Roten Garde angeordnet. Die gerichtliche Untersuchung der Vorgänge in Sweaborg hat ergeben, daß die Initiative zu dem Aufstand von russischen Revolutionären ausgegangen ist, und daß sich dann die Rote Garde an der Organisation beteiligt hat. Die Zahl der Streikenden beträgt 4000.

hd. Helsinki, 6. August. Der Landtag hat sein Bedauern über die Teilnahme der finnischen Bevölkerung an den russischen Militärunruhen und den Helsinki-Krawallen ausgesprochen und die Regierung zur Wiederherstellung der Ordnung durch Gewalt aufgefordert, wobei er zugleich die verfassungsmäßige Wiedererrichtung der finnländischen Armee in Anregung brachte.

hd. Moskau, 6. August. Wie in revolutionären Kreisen berichtet wird, wollte der Matrose Matjuschenko, einer der vorweggenannten Leiter der Meuterei auf dem Panzerschiff „Fürst Potemkin“, in den letzten Tagen auf dem Schauplatz der finnländischen Aufstände. Kürzlich bereiste er, als Gendarmereioffizier verkleidet, Sewastopol, Kronstadt und Odessa. In dieser Verkleidung besuchte Matjuschenko einige höhere Marinebehörden und erkundigte sich offiziell über die Stimmung unter den Mannschaften. Die Beförden gaben ihm zuvorkommend Auskunft darüber, welche Truppenteile besonders Mißtrauen und Besorgnis einflößen.

hd. Petersburg, 5. August. Zur Unterdrückung der Meutereien in Sewastopol wurden zwei Infanterieregimenter entsandt. Diese Regimenter haben sich jedoch den Meuterern angeschlossen. Zu dem meuternden Militär sind Zivilpersonen gestoßen, die mit Flinten und Patronen reichlich versehen sind.

hd. Petersburg, 4. August. Die Meuterei war für Ende August vorbereitet, wo in einer Nacht das gesamte Offizierpersonal getötet werden sollte. Zu diesem Termin wären auch alle Kriegsschiffe anwesend gewesen, die mit in die Verschwörung verwickelt waren. Wie unsicher die Marine ist, geht daraus hervor, daß die Kriegsschiffe von Sweaborg nicht etwa mit Matrosen, sondern mit Seefahrern bemannt waren, weil sich die Matrosen geweigert hatten, die Festung zu beschießen. — Heute — am

Ramenstage der Kaiserin-Witwe — haben die Straßen geflaggt. Kleine Arbeitertrupps durchziehen die Straßen und fordern von den Hausbesitzern Entfernung der Fahnen und Unterlassung der für heute abend offiziell angesetzten Illumination. Die Hausbesitzer fügen sich den Drohungen der Revolutionäre.

hd. London, 5. August. Dem „Morning Leader“ wird aus Stockholm telegraphiert, daß die finnischen Revolutionäre für den 14. August Meutereien in der gesamten russischen Armee festgesetzt haben, zu denen die bisherigen Rebellen nur ein Vorbild bilden. Unter den Revolutionären kursiert ein geheimes Manifest, das allen Offizieren den Tod androht, die sich bis zum 14. August nicht den Meuterern angeschlossen haben.

wb. Petersburg, 5. August. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet aus Reval unterm 5. August: Als ein Teil der Mannschaft des Panzerkreuzers „Pamjat Moskwa“ in der Nacht zum 2. August meuterte, befand sich das Schiff in der Bayenwiel-Bucht, 40 Meilen östlich von Reval. Bei ihm waren die kleinen Kreuzer „Abrek“ und „Wojewoda“, das Schulschiff „Wojin“, der Torpedobootführer „Pospjeschni“ und die Torpedoboot „Nr. 106“ und „Nr. 107“. Als die Meuterer sich des Panzerkreuzers „Pamjat Moskwa“ bemächtigt und den Weg nach Reval eingeschlagen hatten, gaben sie den anderen Schiffen das Signal, ihnen zu folgen. Als die Offiziere, sowie diejenigen Mannschaften, die ihrem Eide treu blieben, sich weigerten, dem Befehl nachzukommen, fügten die Meuterer an, aus den Geschützen zu feuern, hatten jedoch keinen Erfolg. Alle Schiffe blieben unverfehrt. Der kleine Kreuzer „Abrek“, den die Mannschaft auf Strand laufen lassen, kam ohne fremde Hilfe wieder frei und befindet sich gegenwärtig in der Narowamündung. Das Torpedoboot „Nr. 106“ verhielt sich zwischen den kleinen Inseln. Auf dem „Pospjeschni“, dessen Ringstons man geöffnet hatte, wurden dieselben von den Maschinen wieder geschlossen, so daß das Schiff über Wasser blieb. Sobald der „Pamjat Moskwa“ sich vom Schauplatz entfernt hatte, kehrte die an Land geflohenen Befahrung der übrigen Schiffe an Bord zurück und brachte die Schiffe nach Reval. Diese wurden von einer Kommission der Marinebehörde untersucht und für vollkommen unversehrt befunden.

Große Unzufriedenheit herrscht im Moskauer Garde-Regiment, welches augenblicklich in Petersburg garnisoniert. Die von den Mannschaften aufgestellten Forderungen sind sowohl wirtschaftlicher wie politischer Natur. Versuche des Obersten und nachträglich auch des Grafen Nowoschew, die Unzufriedenheit zu beruhigen, verliefen resultatlos. Nach der Kaserne des Regiments wurden Kosaken abgedandt.

hd. Moskau, 6. August. In Kronstadt sind 300 Rädelsführer des letzten Aufstandes vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden. Sie wurden bereits hingerichtet. Unter ihnen befanden sich viele Zivilpersonen, darunter auch das ehemalige Mitglied der Reichsduma Michailigenko, bei welchem ein Plan der Festungswerke gefunden wurde. Ein anderes früheres Mitglied der Duma, Onipko, wurde in Sweaborg verhaftet. Das Kronstadter Kriegsgericht wird noch eine Woche tagen und voraussichtlich weitere Todesstrafen verhängen. Trotz Niederwerfung der Revolte in Sweaborg und Kronstadt herrscht im Admiralsstab der Marine gegenwärtig große Besorgnis, daß sich die jüngsten Ereignisse in Sewastopol wiederholen, wo es unter der Befahrung gärt.

hd. Breslau, 6. August. Nach Petersburger Meldungen der „Schles. Ztg.“ meuterten in Wladikawkas zwei Bataillone des Samarischen Regiments. Die Mannschaften wählten einige Offiziere und besetzten die Station Kojake, wo die tren gebliebenen Truppen sie umzingelten, angriffen und zur Ergebung nötigten.

hd. Moskau, 4. August. Unter der Landbevölkerung, sowie unter den Arbeitern beginnt es bedrohlich zu gären. Die revolutionären Parteien fordern in Flugblättern das Proletariat zu entschiedenen Handlungen auf. Mannschaften der hiesigen Infanterie-Regimenter

versprachen ihre Mitwirkung oder zum mindesten ihre Neutralität. In den Städten und Dörfern des Moskauer Gouvernements ist das gesamte 17. Armeekorps stationiert, um den Polizeibehörden bei der Unterdrückung der bevorstehenden Unruhen Hilfe zu leisten. Die hiesige Garnison ist durch eine Maschinengeschäftsabteilung verstärkt worden.

wb. Riem, 5. August. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Die Polizei entdeckte gestern in der Wohnung des früheren Unterleutnants Konowalow sieben Bomben, die mit Sprengstoffen gefüllt waren, sowie mit Bemerkungen versehene Pläne von Petersburg und Riem. Konowalow und eine Frau namens Sabunzowa, die sich bei ihm anhielt, wurden verhaftet. Konowalow war früher Offizier in der 42. Schützenkompanie und wurde, als bekannt wurde, daß er unter den Soldaten revolutionäre Propaganda betrieb, aus der Armee entlassen und in Haft genommen, aber nach einigen Monaten wieder auf freien Fuß gesetzt.

hd. Petersburg, 5. August. Hier herrscht völlige Ruhe, da der Generalkriegsminister tatsächlich mißglückt zu sein scheint. Augenblicklich feiern nur noch 66 000 Arbeiter. Die meisten Läden sind geöffnet. Wegen des Streikrechts sind die heutigen Blätter nicht erschienen. Nur der „Regierungs-Anzeiger“ ist in Stärke von einer halben Seite herausgegeben worden.

wb. Petersburg, 5. August, 9 1/2 Uhr abends. (Von einem Privatkorrespondenten.) Soweit bis jetzt bekannt ist, ist der heutige Tag ruhig verlaufen. Nur am Nachmittag gab der Marsch der 18. Flottenequipage nach dem Kai, von wo aus sie nach Kronstadt eingeschifft wurde, Anlaß zu einem lärmenden Volksaufmarsch. Die Matrosen, die größtenteils betrunken waren, wurden von der Menge mit lauten Kundgebungen begrüßt. Kavallerie hielt die Ordnung aufrecht. Die Zeitungsmeldung, daß vorgestern 8 Schutzleute von ausländischen Arbeitern erschlagen wurden, bewahrheitet sich. Die Nachrichten aus den übrigen Landesteilen lassen keine Zunahme der Unordnungen erkennen. Der Generalkriegsminister als mißglückt angesehen werden. Einige Straßenbahnlinien nehmen den Dienst wieder auf. Der Dienst der Eisenbahnen ist normal.

hd. Moskau, 6. August. Gestern nachmittag fanden an der Peripherie und der Umgegend der Stadt zahlreiche Versammlungen von Fabrikarbeitern und Angehörigen der verschiedensten Berufsverbände statt. Abends tagte der Arbeiter-Deputiertenrat, um über den auf heute mittag 12 Uhr anberaumten politischen Generalkriegsminister endgültig Beschluß zu fassen. Wie von kompetenter Quelle verlautet, haben sich sämtliche Arbeiterkategorien, sowie die Eisenbahner für den Ausstand ausgesprochen, während die Telegraphen- und Postbeamten den Generalkriegsminister ablehnen. Von den öffentlichen Betrieben soll die Wasserleitung weiter funktionieren und in jedem Stadtteil je eine Apotheke.

hd. Petersburg, 6. August. Es verlautet, daß der letzte Palastkommandant General Trepow einen längeren Urlaub erhalten wird, nach dessen Beendigung er nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren wird, sondern einen anderen Vertrauensposten am Zarenhofe erhalten soll.

Das Kaiserpaar beabsichtigt, demnächst auf 8 bis 14 Tage nach Krasnojarsk ins Lager der Garden und nicht nach Zarskoje zu gehen, und zwar, um dadurch den Garden ihr unvermindertes Vertrauen zu beweisen.

In Petersburg erhalten sich die Gerüchte, daß der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch bereits zum Diktator ernannt wurde.

Wie verlautet, hat die Regierung den Transport der Leiche des ermordeten Duma-Abgeordneten Professor Herzenstein von Terijoki nach Petersburg unterlagert. Die Beerdigung muß auf Befehl der Regierung in Terijoki erfolgen.

hd. Terijoki, 5. August. Die Beerdigung des Duma-Abgeordneten Herzenstein gestaltete sich zu einer großen politischen Kundgebung. Ein riesiger Zug mit roten und schwarzen Fahnen bewegte sich, revolutionäre

die Kreise zu bringen, in denen er selbst gelebt hatte — er hatte an seine Mutter gedacht — aber dann schließlich im glücklichen väterlichen Stolz, daß es ja sein Junge sei, und nach einer Aussprache mit dem 15jährigen Konfirmanden eingewilligt, daß er die höhere Fortkariere ergriff. Mit dem Vorwärtkommen hatte es ja darin gute Weile, aber Hans Tettau konnte es aushalten; bei seinem einfachen Leben im Bismantel famen Jinsen zu Jinsen, und er besaß heute beinahe das Dreifache von dem, was er hatte, als er sich von der Welt zurückzog. Und daß Rutherford, sein Junge, sein Erbe sei, das stand ihm schon lange fest, als wäre es Naturgesetz.

Ganz Frischborn erzählte sich's, nur „er“ wußte von nichts.

Rutherford, der jetzt in Eisenach Forstakademiker war, und Grete, die Tochter des Siedendorfschen Oberförsters in Zeitlofs, waren einander gut, und ganz schlaue Leute wollten wissen, daß auch der junge Baron in Siedendorf Grete nachstellte — — — der junge Baron war Johanna Erdmuths Kind, denn nachdem ihr Bruder untermählt gestorben, war Schloß Siedendorf an sie gekommen, aber nur kurze Wochen im Jahre bewohnten es die Herrschaften.

Der zweite Pfingsttag ging zu Ende. Hans Tettau sah im Behustuhl am offenen Fenster und lebte beim langsamen Genuß einer Flasche Rheinwein noch einmal in Gedanken die Ereignisse der letzten Jahre durch. Rutherford war auf Pfingstbesuch gekommen und vor einer Stunde in den Wald gegangen. An ihn dachte Hans Tettau. Was für ein schöner, gesunder, strammer Junge doch Rutherford geworden war. Und gut war er — und hatte ihn — lieb — — — auf ein Haar gleich er dem toten Siedendorfer Grafen — — — und Tettau fragte sich oft, ob er nichts von seiner Mutter ererbt

hatte. Die hellen Augen vielleicht — doch nein, die hatte auch der Graf gehabt.

Noch sann Tettau so, als plötzlich die Türe aufgerissen wurde und staubbedeckt, erhit, ohne Hut Rutherford ins Zimmer stürzte — einen Augenblick blieb er stehen, dann sank er zu Tettaus Füßen: „Rette mich, rette mich!“ und er lehnte seinen Kopf an des älteren Mannes Knie. Tettau war zu Tode erschrocken. Alles Blut war aus seinem Gesicht gewichen, seine Hand, die er Rutherford auf die wirren Haare legte, zitterte, aber doch bezwang er sich und sprach ruhig: „Was hast du, Rutherford?“

Der aber jammerte leise und stöhnte und fand keine Worte. Da fragte ihn Tettau dringlicher, und wie kosend strich seine Hand ihm die Haare aus der Stirn.

„Ich habe einen — — o Gott — — ich wollt' es nicht — — es ist ein unglücklicher Zufall — — aber er fiel mit dem Kopf auf einen spitzen Stein — — und da — — er ist tot — — und ich bin schuld — — und doch nicht schuld — — er hatte mich gereizt — — und ich wollt's ja nicht so — — —“

„Wen?“ fragte Tettau tonlos — und wimmernd, leise schluchzend kam die Antwort: „den — drüben von Siedendorf — — — er hatte sie — — —“

„Wen — sie?“

„Oberförsters Grete — o — du weißt nicht, wie lieb ich sie hatte — und sie mich — und er ging ihr nach — und heute hatte er uns zusammen im Wald getroffen — und als ich heim wollte, stellte er mich — — — und im Streit — — — und gelt — — es ist nicht wahr — — ich bin eine Waise — wie du mir immer gesagt — — und er rief mir ein Wort zu — — er nannte mich — Gurenkind! — — Und da meine Mutter — — ich weiß nichts von ihr — aber da übermannte es mich und ich schlug — — — und er fiel — — —“

Tettau war ganz ruhig, nur weiß wie Kalk, und seine Hände zitterten. (Schluß folgt.)

### Zu Prälat Dr. Friedrich Schneiders 70. Geburtstag.

Eine der beliebtesten und angesehensten Persönlichkeiten des goldenen Mainz feiert morgen ihren 70. Geburtstag, nämlich Herr Prälat Dr. Friedrich Schneider, der berühmte Kunsthistoriker.

Sein Vater war ein angesehener Kaufmann, der sich durch große Humanität und Wohlthätigkeit auszeichnete. Neben diesen Vorzügen besaß er so reiche kaufmännische Erfahrungen, daß seine Mitbürger ihn zum Handelsrichter und Mitglied der Handelskammer wählten. Seine Gattin, eine deutsche Hausfrau von echtem Schrot und Korn, war 30 Jahre lang Vorsteherin des „Elisabethenvereins“ und entfaltete in den Kriegsjahren 1866/70 eine hervorragend segensreiche Tätigkeit. Seiner Sohn, der 1836 geborene Friedrich Schneider, der am 7. August d. J. sein 70. Lebensjahr in geistiger und körperlicher Mäßigkeit vollendet, ward nach Absolvierung der Realschule für den Kaufmannstand bestimmt. Doch die Tätigkeit am Haupt- und Kassabuch vermochte den ideal Veranlagten nicht dauernd zu fesseln. Durch Privatstudien ergänzte er seinen Bildungsgang, legte sein Maturitätsexamen ab und studierte in den Jahren 1855—59 unter Mousang, Heinrich und Haffner Theologie und Philosophie. Aus dem Lernenden sollte bald ein Lehrer werden! Denn schon im Jahre 1861 nach kurzer Ausübung geistlicher Funktionen im Industriebezirk Offenbach-Hanau wurde Dr. F. Schneider in den Lehrkörper des Mainzer Seminars berufen, wo er archäologische und kunsthistorische Vorträge hielt; gleichzeitig war er als Sekretär, Reisebegleiter und Zeremoniar des Bischofs Ketteler tätig.

Sehr früh entwickelte sich Schneiders kunstwissenschaftliche Wirksamkeit; sie ward bereits im Jahre 1851 durch eine Reise nach Köln durch dessen Dom und seine Reudenmäler angeregt und später durch wissenschaft-

Nieder singend, den langen Weg zum Friedhof entlang. Am Friedhof sprachen Rodtzig, Petrunzewitsch und andere. Die Witwe des Verstorbenen hat, das Blut ihres Gatten nicht mit Blut zu vergelten.

Seitens der Regierung wird die Version verbreitet, daß die Ermordung Herzensteins das Werk des jüdischen revolutionären Bundes sei. Herzenstein sei deshalb verhaftet gewesen, weil er zu liberal und zum orthodoxen Glauben übergetreten sei.

Stolypins Kabinettsbildungsplan ist jetzt völlig gescheitert. Seine dem Zaren vorgelegte neue Ministerliste wurde entschieden abgelehnt. Man glaubt an eine Proklamierung der Militärdiktatur. Stolypins Demission ist beschlossene Sache. Gleichzeitig steht der Rücktritt des Ministers des Äußern Iswolsky bevor, der den Premierminister bei seinen Verhandlungen mit den Vertretern der Partei friedlicher Reformen tätig unterstützte.

hd. Petersburg, 6. August. Das Mißlingen der Bildung eines Kabinetts hat in Stolypin den Plan reifen lassen, nunmehr Beamte, evtl. einige Gouverneure, in das Kabinett zu ziehen. Der Plan hat in Peterhof Anklang gefunden. Stolypin, der über das Mißlingen des Kabinetts sehr verstimmt ist, beschuldigt Trepow offen, seinen Plan beim Zaren durchkreuzt und eine Zwischenwand gebildet zu haben. Trepow leugnet jede Intrige ab, doch läßt Stolypin die Angelegenheit nicht ruhen und versucht, Material zu sammeln. Trepow hat wenig Freunde, findet aber in höheren Beamtenkreisen lebhaftere Unterstützung. Man darf auf den Ausgang des Kampfes gespannt sein. Trepow, im Bewußtsein seiner Macht, verhält sich indifferent.

hd. Odessa, 5. August. Bei der gestern stattgefundenen Konferenz der Arbeitgeber mit den Vertrauensleuten der streikenden Gasenarbeiter wurde eine Einigung erzielt. Von morgen ab beginnt wieder die Verladung von Getreide und sonstigen Waren. Die Polizei bewacht den Hafen aufs strengste, da ihr die Nachricht zugeht, daß ein auswärtiger Dampfer mit Waffen für die Revolutionäre unterwegs sei und den hiesigen Hafen anlaufen werde.

hd. London, 5. August. Die letzten Berichte, welche im hiesigen auswärtigen Amte aus Petersburg eingetroffen sind, lauten äußerst pessimistisch. Die Mehrzahl derselben ist so ernster Natur, daß sie dem König unterbreitet wurden. Es verlautet, der König habe seiner Befürchtung über die Zukunft Rußlands offenen Ausdruck verliehen.

hd. London, 6. August. Die russischen Sozialdemokraten und die Mitglieder der Arbeitergruppe der aufgelösten Duma verbreiten in ungezählten Exemplaren einen Aufruf an das Landheer und die Flotte, in dem es u. a. heißt: Deutsche Truppen stehen bereit, unser Land zu überziehen zur Verteidigung der Regierung, die dem Volk mit der Gewalt fremder Waffen entgegentritt. Wir erklären, daß durch diese Handlung die Regierung unser Land verraten hat. Soldaten, Seemänner, eure heilige Pflicht ist es, das russische Volk von dieser verräterischen Regierung zu befreien und die Duma zu verteidigen.

Wie der „Tribune“ aus Warschau gemeldet wird, ist die Revolution dort in vollem Gange. Diebstahlsbanden durchziehen die Stadt und plündern die Geschäfte, ohne daß Militär oder Polizei eingreift. Gegen die Gattin des Gendarmenkommandanten, die einen Ausflug unternahm, wurde auf der Landstraße ein Attentat verübt. Die Täter hielten die Pferde des Wagens an, in welchem die Frau saß, zogen ihr Schürzen, von dem sie begleitet war, heraus und ermordeten es vor den Augen der Mutter.

Im Warschauer Kriminalgefängnis wurde infolge Verrats ein großangelegter Plan zur Befreiung der dortigen politischen Gefangenen entdeckt. Einige beteiligte Beamte und Polizisten wurden verhaftet.

Auf der Bahnstrecke Libau-Dawesen wurde nachts ein Überfall auf einen Postzug gemacht und wurden 80 000 Rubel geraubt. Acht Reisende, darunter

der Deutsche Grundmann und der brasilianische Generalkonsul Ruzniewski, sind verletzt.

hd. Riga, 6. August. Bei dem Überfall auf den Zug Riga-Libau, bei dem den Räubern große Summen staatlicher Gelder in die Hände fielen, wurden auch alle Passagiere 1. und 2. Klasse ausgeplündert.

hd. Petersburg, 6. August. In Poltawa gelang es, ein entsetzliches Unglück zu verhüten. Nach Beendigung der Prozession fand eine Frau 5 gefüllte Bomben und eine Höllemaschine in einem Graben versteckt. Auch bei einigen Juden wurden Bomben gefunden. Das Volk ist gegen die Juden erbittert, die sämtlich die Stadt verlassen.

**Ausland.**

**Italien.**

Ein Regierungserlaß verfügt, daß fremde Kriegsschiffe in militärischen Häfen Italiens sich nicht länger als 8 Tage aufhalten dürfen und nie mehr als drei Schiffe derselben Nation in einem und demselben Hafen sich befinden sollen.

**Frankreich.**

Die zweite Konferenz der Bischöfe, welche vom Papst demnächst einberufen werden soll, wird sich nicht nur über die Trennungsfrage und die Kultusgenossenschaften zu äußern haben, sondern ihr Gutachten über die vom Papst bereits ausgearbeiteten Instruktionen über die Haltung des französischen Klerus gegenüber den Kultusgenossenschaften abgeben müssen. Es verlautet, daß der Papst sich bereits dazu verständigt hat, das französische Geßel anzunehmen.

**Bulgarien.**

In einer von 20 000 Personen besuchten anti-griechischen Demonstrations-Versammlung wurde die Regierung durch eine Resolution zu scharfen Maßnahmen gegen Griechenland aufgefordert. Es kam zu einem Zusammenstoß eines Trupps von Maniokanten mit dem Militär, wobei mehrere Zivilpersonen und ein Gendarm durch Säbelhiebe verletzt wurden.

**Serbien.**

Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger stattete dem Ministerpräsidenten Pashitsch einen Besuch ab, wobei er das Befremden des Grafen Soluchowski über das der diplomatischen Gepflogenheit zuwiderlaufende Vorgehen Pashitschs in der Frage des Blaubliches zum Ausdruck brachte. Pashitsch habe, ohne die am 31. Juli eingetragene Antwort Österreich-Ungarns auf den erst am 20. Juli übermittelten Inhalt des Blaubliches abzuwarten, Druckstücke aus dem im Blaubliche enthaltenen Noten der österreichisch-ungarischen Botschaft schon am 30. Juli in der geheimen Skupstina-Sitzung zur Verlesung gebracht, was durch die Rede des Finanzministers in der öffentlichen Skupstina-Sitzung am folgenden Tage bestätigt werde. Österreich-Ungarn erblide darin eine um so auffällige Aushandlung der üblichen Form internationaler Courtoisie, als die österreichisch-ungarische Regierung nach den ihr gewordenen Erklärungen anzunehmen berechtigt gewesen war, daß vor Bekanntgabe der Noten das Eintreffen ihrer mit tunlichster Beschleunigung in Aussicht gestellten Antwort abgewartet werden würde.

**Marokko.**

„Liberté“ berichtet aus Tanger: Kaisuli sei vom Sultan eingeladen worden, in Tanger der Vermählung seiner Tochter beizuwohnen. Kaisuli, welcher Berrat wittert, wird sich in Begleitung einer starken Eskorte dorthin begeben.

Aus Tanger wird der „Ball Mall Gazette“ telegraphiert, daß dort fortgesetzt die heunruhigendsten Nachrichten über eine schnell um sich greifende französisch-feindliche Agitation einlaufen. Auffällige mit der Devise „Marokko für die Marokkaner“ strömen unter

der Führung halbsovereiner Basallen um Marakesch zusammen, und der Prinz Abdul Hafid wird von ihnen aufgefordert, sich zum Gegenkultan andrufen zu lassen. Die Lage spitzt sich in bedrohlicher Weise zu.

**Vereinigte Staaten.**

Die Bundesregierung erhob bei der japanischen Regierung Vorstellungen wegen des Handels in der Mandchurie, wo die Amerikaner strenger als je ausgeschlossen werden.

**Aus Stadt und Land.**

Wiesbaden, 6. August.

**Der Appell der ehemaligen 87er.**

Aus Köln a. Rh., 5. August, wird uns berichtet: „Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern find'st du nit“, so singt ein altes Soldatenlied, und was in ihm widerklingt, die echte Freundschaft und Kameradschaft, das zeigte sich in dem großen General-Appell, der für die ehemaligen Angehörigen des 1. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87, welches seit der Gründung im goldenen Mainz sein Standquartier hat, von dem rührigen „Verein ehem. 87er in Köln“ arrangiert wurde. Dort war am 5. November 1886 auf dem Neumarkt das Regiment 87 aus den Regimentern 28, 33, 65, 68 formiert worden, und als ein glücklicher Moment muß es bezeichnet werden, daß die Fahnenweihe des Kölner Vereins ehem. 87er mit dem Regiments-Jubiläum verbunden wurde. Die Vorbereitungen waren schon seit Monaten im Gange, und dank der rührigen Tätigkeit der verschiedenen Festausschüsse, an deren Spitze der eifrige erste Vorsitzende Herr Redakteur Gottfr. Brenner stand, ist das Fest bis jetzt glänzend verlaufen. Schon

**die Festfahrt.**

die am Samstagvormittag ab 9 Uhr von Mainz mit dem großen Dampfer „Ernst Ludwig, Großherzog von Hessen und bei Rhein“ erfolgte, brachte eine Menge ehemaliger Kameraden aus allen Teilen Nassaus von Frankfurt bis Coblenz an Bord, die sich freudig in alter Anhänglichkeit begrüßten. Es mochten an die 800 Passagiere gewesen sein, welche unter den Klängen der gesamten Regimentskapelle der 87er unter Leitung ihres Dirigenten, des königl. Musikdirektors Herrn Franz Muschle, die Fahrt antraten; dazu kam eine Abordnung des Regiments von zehn Offizieren mit dem Obersten Herrn Regimentskommandeur von Bredow, sowie zahlreichen Unteroffizieren und Mannschaften. Begeistert wurde der Festdampfer überall empfangen und schon bei der ersten Station Diebrich widerfuhr den mit Musik erschienenen Wiesbadenern eine besondere Ovation. In Eltville, Weisenheim, Caub, St. Goarshausen, Oberlahnstein, Coblenz, Neuwied wurde ebenfalls gehalten, und überall stiegen zahlreich die „Granhüte“ ein (ein eigener Festhut in grauer Farbe mit den Abzeichen des Regiments und Eichenlaub machte alle ehemaligen Kameraden kenntlich). Am Niederwalddenkmal gingen die Wogen der Begeisterung besonders hoch, als aus voller Brust die Nacht am Rhein geschmettert wurde. Selbstredend kam der Nassauer und rheinische Humor auf der Fahrt zur vollen Geltung, und ein Gewitter, das vor Coblenz herniederging, konnte der freudigen Erregung keinen Abbruch tun.

**Der Einzug in Köln.**

gestaltete sich sehr imposant. Am Landungsplatz hatte sich der dortige „Verein ehem. 87er“ mit der gesamten Musik und den Spielleuten des 5. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 65 zum Empfang eingefunden, und nachdem der Vorsitzende dem rangältesten der mitgekommenen Offiziere, Herrn Generalmajor z. D. v. Zschüchen-Mainz, Meldung erstattet hatte, ging es durch die verschiedenen Straßen Kölns mit den beiden Musikkorps zum Kriftallpalast, dem Empfangslokal, überall begrüßt von der Kölner Einwohnerschaft, welche die Straßen dicht besetzt hatte.

liche Reisen und längeren Aufenthalt in Belgien, Holland, England, Frankreich wesentlich gefördert.

Sein reiches kunstgeschichtliches Wissen, verknüpft mit großer ästhetischer Feinsinnigkeit, machte ihn zum berufensten Kenner des Domes seiner Vaterstadt und so war es gewiß die beste Wahl, die getroffen werden konnte, daß man Schneider, nachdem er 1869 zum Präbendarius ernannt worden war, die Verpflichtung auferlegte, die Geschichte des Mainzer Domes und seiner Denkmäler zu schreiben. Er unterzog sich dieser Aufgabe mit großer Gewissenhaftigkeit, und obwohl er eine ganze Reihe neuer Gesichtspunkte eröffnete, ließ er stets seinen Vorgängern in der Schilderung des Domes, Wetter und Werner, volle Würdigung widerfahren: ein besonders sympathischer Zug, den nicht alle Autoren besitzen!

Von den Experten Baurat F. v. Schmidt und Denzinger ward er bei der projektierten Restauration des Domes zugezogen und mit Baronet Sir John Sutton leitete er die Renovation der Kirche und Baudenkmäler in Diebrich.

Das Kriegsjahr 1866 beanspruchte seine Tätigkeit in der Krankenpflege und hierbei ereignete sich eine kleine des Erzählens nicht unwerte tragikomische Episode. Es war Mitte Juli. Auf einem nicht gerade bequemen Leiterwagen, von einem biedereren Fuhrmann aus Dieburg gelenkt, fuhr Schneider durch die Mainebene. Plötzlich erkundete der Kommandeur „Halt!“ und ein schneidiger preussischer Bizefeldwebel stand auf der Bildfläche. Doch Schneider besah zu seiner Legitimation nichts als eine an Bischof Ketteler gerichtete Depesche des Grafen Wörth, Vorsitzenden vom roten Kreuz, der um sanitäre Hilfe bat. Das Telegramm genügte dem Bize, der unter der Soutane des städtischen Mannes gewiß einen bayerischen Krieger vermutete, nicht und Schneider mußte mit ins feindliche Lager. Hier nahm

die kurze Kriegsgefangenschaft bald ein freundliches Ende. Die Offiziere Graf Stolberg und v. Bonin, Sohn des früheren Mainzer Gouverneurs, kannten den Weiltischen. Man nahm den Zwischenfall von der heiteren Seite, tauschte Mainzer Erinnerungen und als Schneider sich verabschiedete, erhielt er freies Geleit und bald war die Verbindung mit der Zentralleitung der Sanitätskolonne in Aschaffenburg, wo 700 Verwundete der Pflege harreten, hergestellt. — In den Jahren 1870/71 war Schneiders Haus eine förmliche Zufluchtsstätte der gebildeten französischen Kriegsgefangenen und mit einer Reihe hervorragender Juristen und Architekten entwickelte sich eine bis zur Stunde fortgesetzte Freundschaft. Bis zur Beendigung des Krieges war Schneider charitativ an der Zentralleitung der Krankenverwaltung tätig.

1875 trat mit Schneider ein kleiner Kreis Sachverständiger zum Schutz der durch bürokratischen Unverstand gefährdeten Reste der Saalburg bei Homburg v. d. S. zusammen. Es folgten ausgedehnte Reisen nach Frankreich, den Pyrenäen, Italien, eine reiche Tätigkeit bei Gründung des „Paulus-Museums“ in Worms, über das Schneider in seiner Festschrift (Diemers Verlag, Mainz, 1879) viel Mittelwertes zu sagen weiß.

Auf dem Gebiet der Altertumskunde hat Schneider zuerst den römischen Ursprung der Brückenanlage im Rhein bei Mainz auf der Generalversammlung zu Frankfurt a. M. 1881 eingehend nachgewiesen und mit Entschiedenheit gegen die bis dahin landläufige Annahme Stellung genommen.

Anfangs der 90er Jahre übernahm er die Leitung der malerischen Ausschmückung der Vorhalle des Freiburger Domes im Verein mit Prof. Weiged. Bei dieser Gelegenheit fand auch die Aufdeckung der dortigen Gewölbemalereien und deren Wiederherstellung statt. Um dieselbe Zeit wurde Schneider von Bischof Leonrod zum

Experten bei der Renovation des Domes zu Eichstätt ernannt; sein Urteil als Sachverständiger zur Reuehaltung des Bonner Münsters, der Stiftskirche zu Emsfelsen eingeholt und ihm bei Herstellung des künstlerischen Bodenbelags im Kölner Dom eine Vertrauensstellung eingeräumt. Inzwischen waren seine Werke zur Baugeschichte des Mainzer Domes so weit herangerückt, daß sie (1886 Berlin) erscheinen konnten und die einmütige Anerkennung aller Fachmänner errangen.

Hohes Verdienst erwarb sich Schneider um die Wiederherstellung der „Stiftskirche“ in Wimpfen; von seiner Seite erging (1894) der erste Hinweis auf den Ottoschen Zentralbau in den Fundamenten dieser Kirche. Damals nahm auch seine Teilnahme an dem umfassenden Werk der Wiederherstellung des Domes zu Worms, die bis in die neueste Zeit dauerte, ihren Anfang.

Infolge der bis zum Jahre 1877 zurückreichenden Beziehungen zum Kronprinzen und der Kronprinzessin des Deutschen Reiches erhielt Schneider zweimal Berufungen ins preussische Domkapitel, die er jedoch aus Anhänglichkeit an die Heimat ablehnte.

Im Auftrag des Kaisers entwarf Schneider 1894 einen Ring, der zum Geschenk für den Papst bestimmt war. Der Schmuckgegenstand, der die deutschen und päpstlichen Wappen trägt, gelangte in Gold, durch einen großen Brillanten geziert, im Atelier Schürmann in Frankfurt a. M. zur Ausführung.

Sehr reich war Schneiders journalistische Tätigkeit, die schon Mitte der 60er Jahre des vergangenen Säkulums begann und sich sowohl auf Fachschriften als auch auf die Tagespresse erstreckte; eine ausführliche Bibliographie, die der von Freunden vorbereiteten Festschrift, die eine Reihe hervorragender Gelehrten (von Mainzern haben Beiträge geliefert: Landgerichtsdirektor Dr. A. Bodenheimer, Hofrat A. Bördel, Prof. Dr. F. Fall, Dr. Heidenheimer, Dr. Joh. Kisting, Direktor

Der Begrüßungs-Kommerz im herrlichen Gürzeng-Saale abends 9 Uhr wurde eingeleitet durch eine Begrüßung des Vorsitzenden des Kölner Vereins und eine kurze feierliche Ansprache des Herrn Obersten v. Bredow, woran sich Ansprachen, Vokal- und Instrumentalvorträge, humoristische Darbietungen usw. schlossen. Mitwirkende waren Herr Jul. Arnold (Bariton) vom „Männergesangsverein Polyhymnia“-Cöln, das Cölnler Soloquartett „Gutenberg“, sowie verschiedene andere Cölnler Herren, die echt rheinischem Witz und Humor die Zügel schiefen ließen. Dazu spielte die 87er Musik treffliche Sachen. — Am Sonntagfrüh 9 Uhr sammelten sich die Regimentskameraden, deren Zahl inzwischen durch die Cölnler Kameraden und diejenigen der nächsten Umgebung bedeutend gestiegen war, und an der Spitze die 87er Musik, in der Mitte die 87er Musik, zog man durch die verschiedenen Ringstraßen, um prächtige Kränze an den Denkmälern der beiden Heldenkaiser Wilhelm I. und Friedrich III. niederzulegen, welche Schleifen in den nachaufrischen Landesfarben trugen. Um 11 Uhr vormittags begann dann die große Parade

auf dem Neumarkt. Die neue verhüllte Fahne des 87er Vereins wurde abgeholt und vorangetragen. Auf dem Paradeplatz standen schon die familiären Kriegervereine von Cöln und Umgebung mit ihren Fahnen, ca. 40 an der Zahl, welche die gesamte Regimentsmusik und Spielente des 53. Inf.-Regts. bei sich hatten. Herr Hauptmann d. L. Derichsweiler, der Vorsitzende des Cölnler Kreis-Kriegerverbandes, schritt alsdann zur Enthüllung der schönen Fahne, die in Gelb und Blau gehalten, die Inschrift „Lied Vaterland, magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein“ trägt. Alsdann hielt Herr Regimentskommandeur Oberst v. Bredow eine längere Rede, in der er die freundlichen Beziehungen, die alle Vereine, besonders aber der Cölnler Verein ehem. 87er, zu ihrem Regiment hätten, schilderte und lobte. Und nun begann der exakte und schneidige Parademarsch in Zügen der alten Veteranen und Regimentsangehörigen, welcher das Lob des die Parade abnehmenden und in Vertretung des Divisionskommandeurs erschienenen Brigadeführers Herrn Generalmajors Stephan fand. Es lag aber auch „Murr“ in der Sache, wie der hohe Offizier scherzhaft meinte und es zeigte sich, daß nur wenige den Paradeschritt verstanden hatten, bezw. sich bei ihnen das Alter schon fühlbar gemacht hatte.

Der eigentliche Festakt fand am 12 Uhr mittags wieder im Gürzeng-Saale statt, wohin sich alles, darunter ca. 70 Offiziere der in Cöln liegenden Regimenter, die auch schon bei der Besichtigung und Parade anwesend waren, begeben hatte. Der Vorsitzende, Herr Breuer, begrüßte alle Erschienenen auf das herzlichste, nachdem die Musik einen althistorischen Marsch für Feldtrumpeten geblasen hatte und die Fahne durch hübsche, zahlreiche Festjungfrauen eingeholt war. Herr Oberst v. Bredow brachte das Kaiserhoch aus und der „Männergesangsverein Polyhymnia“-Cöln sang verschiedene Chöre mit Orchester aus den altniederländischen Volksliedern des Adrianus Valerius 1621. Eine Deklamation: „Germanias Leib-Regiment“ des Vorsitzenden Herrn Breuer, der auch die Ansprache auf das Regiment hielt, vortragen durch Herrn Alten, fand tosenden Applaus. Ebenso der Gesangsvortrag „Mein Testament“ von Franz Abt, welchen Herr Opernsänger Tillmann-Ligewsky mit auter Stimme den Hörern darbot. Hierauf folgte die Übergabe einer Fahnenfahne durch die Damen des Vereins und nun begann die

Gratulationscour, welche Herr Bürgermeister Dr. Greden-Cöln in Vertretung des abwesenden Oberbürgermeisters eröffnete. Er überreichte im Namen der Stadt einen Ehrennagel. Herr Oberst Schuch von den 66ern feierte das Regiment als Tochter seines Regiments und überreichte ebenfalls

einen Nagel. Ebenso hatte die Stadt Mainz einen Ehrennagel überreicht und die Stadt Wiesbaden einen heraldischen Adler, während eine Cölnler Dame (geborene Wiesbadenerin, Frau Lindau, geb. Schild) eine Fahnenfahne gewidmet hatte. Herr Oberst v. Bredow überreichte seitens des Regiments und des Offizierkorps einen Ehrennagel, ebenso Herr Regts.-Schneider Müller seitens des Unteroffizierkorps. Herr Hauptmann d. N. Nagelschmidt, Vorsitzender des 8000 Mann starken Kreis-Kriegerverbandes Cöln, übergab einen Ehrennagel, ebenso die Vereine ehemaliger 87er von Wiesbaden, Viebrich, Mainz, Hochheim. Ersterer wünschte freudiges Wiedersehen beim 100jährigen Jubiläum in 3 Jahren in Mainz. Es gratulierten ferner und überbrachten Ehrennagel der Verein ehem. 87er, der Deutsche Kriegerverein Kaiser Friedrich-Cöln, Verein ehem. 16er, Verein ehem. 11er, Cölnler Schießplatz-Verein, Marineverein, Schweinemehger-Innung-Cöln, Verein ehem. 188er, Vertreter des Kriegervereins Metmann, Verein der Jäger und Schützen usw. Einlös war die Zahl der Gratulanten und erst gegen 2 1/2 Uhr konnte der Vorsitzende mit Dankesworten den Festakt schließen und das Offizierkorps und die geladenen Gäste begaben sich zum Festmahl im Hasellenaal des Gürzeng, während den Kameraden um 4 Uhr eine Sonder-Vorstellung im Apollo-Theater arrangiert worden war. Über den weiteren Verlauf des Regiments-Appells und den Schluß desselben werden wir morgen kurz berichten.

**Balkon-Wettbewerb.**

Der vom „Wiesbadener Gartenbauverein“ in diesem Jahre zum erstenmal veranstaltete Balkon-Wettbewerb hatte eine unerwartete Beteiligung gefunden. Es waren im ganzen 116 Anmeldungen eingelaufen, deren Prämierung dem Preisgericht, bestehend aus den Herren Beigeordneter Körner, Architekt Berg, in Firma Berg und Huber, Baunternehmer Max Hartmann, Gartenarchitekt Paul Schetter und Garteninspektor Zeininger, ein schönes Stück Arbeit auferlegte, welches am Freitag, den 3. August d. J., bei einer Umfahrt und in einer sich abends daran anschließenden Sitzung erledigt wurde. Voller Dank gebührt den städtischen Behörden und den verschiedenen Vereinen, Privatpersonen und Mitgliedern des „Wiesbadener Gartenbauvereins“, welche in höchst lobenswerter Weise durch Stiftung wertvoller Preise den „Wiesbadener Gartenbauverein“ unterstützt und dadurch in den Stand gesetzt haben, den zahlreich eingelaufenen Anmeldungen entsprechende Anerkennungen zuteil werden zu lassen. Die als Preise vergebenen kunstgewerblichen Gegenstände, Pflanzen und Diplome, repräsentieren zusammen einen Wert von etwa 600 R. Vormittags wurden die angemeldeten Balkone, Fenster und Terrassen der Süd- und Weststadt einer Besichtigung und Prüfung unterzogen und nachmittags folgten die im Norden und Osten der Stadt belegenden. Die Wertung geschah nach Punkten. Jeder Preisrichter bewertete jedes einzelne Objekt für sich. Die niedrigste Leistung wurde mit einem Punkt, die höchste Leistung mit zehn Punkten gewertet. In der an die Umfahrt sich anschließenden Sitzung wurden die auf jede Nummer des Verzeichnisses von den fünf Preisrichtern gegebenen Punkte addiert und von der Höchstpunktzahl beginnend die Preise verteilt. Im ganzen wurden 75 Preise, die in fünf wertvollen kunstgewerblichen Gegenständen, 30 verschiedenen wertvollen Zimmerpflanzen und 40 Diplomen bestanden, verteilt. Viele Balkone wurden beobachtet, die eines hohen Preises sicher gewesen wären, wenn deren Besitzer sich zum Wettbewerb angemeldet hätten. Das Preisgericht mußte sich jedoch auf die Anmeldungen beschränken, und wenn auch viele nicht mehr mit einem Preise bedacht werden konnten, so gebührt ihnen jedoch Dank dafür, daß sie bestrebt waren, das Straßenbild verschönern zu helfen. Mögen diese dadurch, daß sie leer ausgingen, sich nicht entmutigen lassen, sondern bestrebt sein, durch bessere Leistungen späterhin einen Preis zu erwerben, freis mit dem Bewußtsein, daß ein blumengeschmücktes Heim zur Verschönerung des

Straßenbildes und zur Hebung des Ansehens der Stadt beiträgt. Besonders erwähnenswert ist das Haus Dreiweidenstraße 6, welches durch seinen in einheitlichem Stile gehaltenen Gesamteindruck, eine besondere Zierde der Straße bildend, den allgemeinen Beifall des Preisgerichtes fand. Mögen solche Beispiele zur Nachahmung anregen, und möge der „Wiesbadener Gartenbauverein“ bei Wiederholung des Balkon-Wettbewerbs im nächsten Jahre eine noch regere Beteiligung finden. Die Preise entfielen auf:

1. Kischhoff, Selma, Keratal 75, Kunstgewerbliches;
2. Hübner, Villa Kerobergstraße 18, Kunstgewerbliches;
3. A. Banger, Seerobertstraße 37, Kunstgewerbliches; 4. Daefner, Hotel zur Rose, Kranzplatz 9, Pflanze; 5. Peitz, Othmar, Mauritiusstraße 7, Kunstgewerbliches; 6. Böhm und Wegmann, Kölscher Hof, Kleine Burgstraße 6, Kunstgewerbliches;
7. Dünfelberg, Frau Geheimrätin, Kladesheimerstraße 10, Kunstgewerbliches; 8. Meyer, Dr. med., Martinstraße 15, Pflanze; 9. Thomas, Frau Geheimrätin, Wilhelmstraße 48, Pflanze; 10. Kleinle, Albert, Rentner, Mozartstraße 9, Pflanze; 11. Simon, Edward, Gartenstraße 11, Pflanze; 12. Dutler, Georg, Eisenbahnstraße a. D., Dogheimstraße 62, Pflanze; 13. Birkenhöl, Frau Gerichtsrätin, Nikolastraße 27, Pflanze; 14. Bolters, Friedrich, Kaiser Friedrich-Ring 46, Pflanze; 15. Färjahn, B., Ballustrasse 9, Pflanze; 16. Wagemann, Gebr., Weinhandlung, Luisenstraße 25, Pflanze; 17. Schuber, Franz, Dr. med., Franz Abtstraße 2, Pflanze; 18. Schellenberg, Wilh., Altdorfstraße 11, Pflanze; 19. Weyer, Fräulein, Flora, Wilhelmstraße 22, Pflanze; 20. Weg, Robert, Weinstraße 52, Pflanze; 21. Romcis, Friedrich, Jahnstraße 13, Pflanze; 22. Köllmann, C., Westendstraße 12, Pflanze; 23. Wintermeyer, Frau Rentner, Viebricherstraße 28, Pflanze; 24. Böling, G. A., Frau, Bleichstraße 18, Pflanze; 25. Ungerer, W. D., Kaufmann, Tambachstraße 20, Pflanze; 26. Althaus, Dr., Emserstraße 15, Pflanze; 27. O. Meyer u. Schanz, Schwalbacherstraße 30, Pflanze; 28. Schulze, G. A., Rechnungsrat, Schellenstraße 5, Pflanze; 29. Stiersberg, Oberleutnant a. D., Luxemburgplatz 3, Pflanze; 30. Ritz, Fräulein, Berliner Hof, Tannstraße 1, Pflanze; 31. Schulz, Oscar, Rheingauerstraße 16, Pflanze; 32. Stein, Karl, Schreiner, Götterstraße 9, Pflanze; 33. Dönnling, John, Seelgasse 24/26, Pflanze; 34. Frid, Frau Privatier, Dreiwidenstraße 6, Pflanze; 35. Köhler, Aug., Seelgasse 28, Pflanze; 36. Juncan, Wilh., Rentner, Niehlstraße 18, Diplom; 37. Moos, Heinrich, Dreiwidenstraße 6, Diplom; 38. Wilh. Bauntnemer, Dreiwidenstraße 6, Diplom; 39. v. Tschudi, Othmar, Straße 21, Diplom; 40. Dufung, Frau, Erbacherstraße 4, Diplom; 41. Galliot, J. G., Hofkreier, Dreiwidenstraße 6, Diplom; 42. Hartmann, Ferd., Schlossermeister, Hofstraße 5, Diplom; 43. Winter, Gustav, Alwinstraße 9, Diplom; 44. Sielened, Th., Kirchstraße 47, Diplom; 45. Kronenberger, Louis, Niederwaldstraße 7, Diplom; 46. Schweißguth, Kladesheimerstraße 11, Diplom; 47. Deder, F., Dogheimstraße 74, Diplom; 48. Stemmler, Dreiwidenstraße 6, Diplom; 49. Allan, Aug., Karstraße 21, Diplom; 50. Hotel Fuhr, Geisbergstraße 3, Diplom; 51. Jaefels, Adolf, Amtsgerichtsrat, Wäldstraße 1, Diplom; 52. Kahlwein, Oskar, Humboldtstraße 21, Diplom; 53. Daechen, J., Frau, Seerobertstraße 5, Diplom; 54. Schotte, Fr. Konzertmeister, Karstraße 37, Diplom; 55. Rabe, Karl, Piarer, Karstraße 37, Diplom; 56. Dowe, Ingenieur, Dreiwidenstraße 6, Diplom; 57. Renendorf, G., Dortelegraphenassistent, Hofstraße 13, Diplom; 58. Ritter, J., Hotelier, Tannstraße 45, Diplom; 59. Niehl, Amtsinspektor, Luxemburgstraße 3, Diplom; 60. Becken, Major, Dreiwidenstraße 6, Diplom; 61. Köhler, J., Götterstraße 11, Diplom; 62. Moos, Louis, Schlossermeister, Hofstraße 14, Diplom; 63. Schumacher, Ch., Götterstraße 9, Diplom; 64. Siebel, Hofstraße 13, Diplom; 65. Taubhardt, Hof, Maffeur, Hofstraße 4, Diplom; 66. Behrens, Karstraße 19, Diplom; 67. Vathe, Robert, Bureauvorsteher, Seerobertstraße 5, Diplom; 68. Alinghaus, Ch., Rheingauerstraße 16, Diplom; 69. Krüger, Fräulein, Elise, Adelheidsstraße 72, Diplom; 70. Bödel, Louis, Götterstraße 15, Diplom; 71. Vaih, Apotheker, Viebricherstraße 14, Diplom; 72. Arang, Herderstraße 16, Diplom; 73. Pfeiffer, Marie, Frau, Langgasse 23, Diplom; 74. Romberger, Karl, Privatier, Adelheidsstraße 87, Diplom; 75. Weyer, Georg, Wilhelmstraße 5, Diplom.

Der König von England trifft am 15. August vormittags in Schloß Friedrichshof bei Cronberg ein und verbleibt dort über Nacht. Ob der König gemeinschaftlich mit dem Kaiser am 16. der Denkmalsenthüllung in Homburg beiwohnen wird, ist noch zweifelhaft. Die Abreise erfolgt am 16. August, nachmittags.

Personal-Nachrichten. Herr Rechtskonsulent Schläger von hier hat die erste juristische Prüfung bestanden, ist zum Referendar ernannt und als solcher dem Amtsgericht in Camberg zur Beschäftigung überwiesen worden. — Herr Landgerichtsassistent Sedowsky vom hiesigen Landgericht ist an das hiesige Amtsgericht und Herr Amtsgerichtsassistent Thomas vom Amtsgericht an das hiesige Landgericht versetzt worden.

Das Stadtverordneten-Mandat niedergelast hat Herr Stadtverordneter Martin Groß, wie er in einem an den Vorstand der sozialdemokratischen Partei gerichteten

Lindenschmitt, Dr. Massert, Prof. Reeb, Dr. Schroe, Dr. Selbst, S. Wallau u. a. m.) zu Mitarbeitern zählt, angefügt ist, wird von dem erspriechlichen schriftstellerischen Wirken des bedeutenden Mannes Kunde geben. Seine praktische Tätigkeit an großen typographischen Unternehmungen in Verbindung mit S. Wallau und P. Palm reichen zurück bis zum Jahre 1876. Auf dem Gebiete des Kunstbrudes verbürgt seine Mitwirkung an dem liturgischen Prachtwerke für die Suttonsche Stiftung-Kiedrich den Erfolg.

Hervorragend war auch Schneiders Einfluss auf Steinmanns „Sextina“, ein Werk, das zu den herrlichsten Reproduktionen der Neuzeit zählt.

Schneiders von jeher lebhaft betätigtes Interesse für die „schwarze Kunst“ hat einen bekannten Mainzer Poeten, Hofrat A. Bördel, veranlaßt, Gutenberg zu interpellieren und sein dichterisches Erlebnis in folgenden hübschen Zeilen festzuhalten, die Schneider zu seinem Geburtstag gewidmet sind:

„Gott grüß' die Kunst! — Jüngst, am Johannistag,  
Wing ich am Denkmal Gutenbergs vorüber;  
Da sprach zu mir der Meister (und dabei  
Wies seine Erzhand nach der Pfaffengasse):  
„Dort wohnt ein „Schneider“, der schon manches Jahr  
Am Meide meines Welttrübms mitgeschaffen,  
Aus dessen Werkstatt in der Zeiten Lauf  
Viel herrliche Gestalte sind erloschen  
Zum Schand der Kirche wie der Wissenschaft  
Und Kunst. — So ward den ardhnen Schildszegen  
Des goldnen Mainz; dem kurfürstlichen Schloß  
Und dem Sankt Mariindome er ein Pfleger  
Mit hohem Sinn und tiefem Denkerbild;  
Mir aber steht er noch besonders nahe  
Als Freund und Landmann; seines Strebens Ziel  
War auch das meine: für das Wohl der Menschen  
Zu wirken und zur Ehre Gottes. — Gewarich,  
Sag auch wie mir ihm mancher Stein im Weg,  
Nang er sich durch zu seiner heul'gen Höhe,  
Ward er von Papst und Kaiser gleich geehrt  
Und fand den Beifall aller weisen Geister.  
Nun aber, da der sel'ne Tag nicht fern,  
An dem er hiesia Jahre darf vollender

Und mit den besten Söhnen meiner Stadt  
Gehelre Männer weit und breit sich rüsten,  
Um würdig diesen Festtag zu begehen,  
Ruch ich dabei vertreten sein, drum bringe  
Als Mainzer Druckgenosse ihm von mir  
Im Ernennend die wärmsten Segenswünsche.  
Sieheicht, daß dir dazu ein Verzeichniss  
— Die Dichter sind mir ja zu Dank verpflichtet —  
Den Text in ein paar schlichte Worte fast  
Und eine Mainzer Pflanz sie drucke,  
Denn auf den Druck kommt mir's besonders an,  
Der wird den Jubilar am meisten freuen;  
Als Votenlohn nimm jetzt schon meinen Dank! —  
Also gebot der Meister mir und also  
Zu heute es gesch'hn. Gott grüß' die Kunst!  
Ein Jünger Gutenbergs.

Noch sei auf zwei Punkte hingewiesen, die in erster Linie Mainzer Angelegenheiten betreffen, die hauptsächlich Schneider der Entscheidung entgegenführte.

In der in den 60er Jahren in Mainz gekommenen Frage wegen Befestigung der „Schloßkaserne“ gab Schneider den Anlaß zu einem gemeinschaftlich mit Prof. A. Sutter unternommenen Vorstoß, der zu einer definitiven Erledigung der Angelegenheit führte. Das zweite einschneidende Ereignis war die 1897 von Schneider im Auftrage der städtischen Verwaltung verfaßte umfangreiche Denkschrift zur Wiederherstellung des kurfürstlichen Schlosses, die zur Bewilligung erheblicher Mittel seitens des Reiches, Hessens und der Stadt Mainz führten. Seit 1888 ist Schneider Ehrenkonsulent des Mainzer Domes, 1891 wurde er Domkapitular, später Prälat, Protonotar des päpstlichen Stuhles.

Von 1862 bis 66 war Schneider Präses des Weissenvereins und erbaute als solcher dessen erstes Haus; in den Jahren 65 bis 72 führte er den Vorsitz des Vinzenz- und Elisabethenvereins zur Pflege und Unterstützung von Haus-Armen und -Kranken.

Man kann nicht von Dr. Schneider reden, ohne seiner persönlichen Liebenswürdigkeit, seiner Toleranz in weltlichen und religiösen Dingen zu gedenken.

Es ist ein reiches Leben, auf das Schneider an seinem 70. Geburtstag zurückblicken kann, und wenn am 7. August die zahlreichen Gratulanten in seinem stillen Heim erscheinen, dann werden auch die Zeichen aus dem Auslande nicht fehlen, denn hochangesehene Männer der Kunst und Wissenschaft, die dem stets zur Förderung bereiten Kunstforscher zu Dank verpflichtet sind, leben in allen Kulturländern. J. Lippmann

**Vom Büchertisch.**

\* „Revolution und Staatsbankrott“ benennt sich der Leitartikel in der neuesten Nummer 31 der illustrierten Wochenschrift „Das Leben“ (Herausgeber Artur Kirschhoff, Wilmersdorf, Altdorfstraße 134), der auf Grund sehr sorgfältiger Informationen seitens bestinformierter russischer Stellen geschrieben zu sein scheint. Im gleichen Heft wird von Ewald Silvester das Schaffen des berühmten dänischen Bildhauers Stephan Linding behandelt. Dieser Aufsatz ist mit einer großen Reihe zum Teil ganzseitiger Illustrationen nach Werken des Künstlers geschmückt. Die sehr interessante Nummer enthält ferner u. a. eine gut übersehte dramatische Szene von Anton Tschekow „Das Schwanenlied“ und einen fesselnden Aufsatz über „Die Kunst zu sterben.“

\* Schriftstellerbibliothek. Herausgegeben von der Redaktion der „Feder“. Berlin, Feder-Verlag (Leipzig, C. F. Neuberger) Preis gebunden 5 R. — Das Buch, welches sämtliches für den Erwerb des Schriftstellers in Betracht kommende Material enthält, zerfällt in 4 Teile. Einer führt in die Praxis der Schriftstellerei ein, ein zweiter beantwortet alle sachlichen und juristischen Fragen, deren Kenntnis den Schriftsteller vor Schäden bewahren soll, der dritte erleichtert das Suchen nach einem Verleger für ein Buch und der vierte hilft diejenigen Zeitungen und Zeitschriften ermitteln, bei denen alle Arten schriftstellerischer Manuskripte abzusetzen sind.

leten Schreiben mitteilt, das in der letzten Nummer der Frankfurter „Volkstimme“ veröffentlicht wird. Das Schreiben Groll lautet wie folgt: „Wiesbaden, den 1. August 1906. An den Vorstand der sozialdemokratischen Partei, hier. Zeile Ihnen hierdurch mit, daß ich infolge der beleidigenden Äußerungen, die in der letzten Parteiverammlung gefallen sind und die ich als grundlose Verdächtigungen und Verleumdungen bezeichne, mein Mandat als Stadtverordneter niederlege. Ich halte es unter meiner Würde, mich noch gegen das Kesseltreiben zu vertheidigen, das in der hiesigen Partei von Zeit zu Zeit veranfaßt wird und das man jetzt auch gegen mich unternommen hat. Ich bin mir in keinem Falle bewußt, während meiner fünfjährigen Tätigkeit das Prinzip der Partei verletzt oder so gehandelt zu haben, daß ich derartige Angriffe verdient habe. Die von einigen Rednern angeführten Fälle führe ich teils auf Unkenntnis, größtenteils aber auf persönliche Antipathie zurück. Ich bin es aber müde, Leuten, die kaum erst in die Parteibewegung hineingesehen, oder solchen, die sich zum Anwalte geschäftiger persönlicher Leidenschaften machen lassen, eine Zielscheibe ihrer Angriffe zu sein. Nur auf eines will ich noch hinweisen. Wenn von einer Seite der Genosse Gul bedauert wurde, daß er in meiner Gesellschaft sein müsse, so habe ich ihn ja durch meine Mandatsniederlegung von dieser Gesellschaft befreit. Ich meinerseits aber bedauere den Genossen Gul, daß er sich in Zukunft von den Wünschen und Ansichten solcher Personen leiten lassen soll, über deren Vergangenheit in alten Parteifreien auch geteilte Ansichten vorhanden sind, und die den Schauplatz ihrer früheren Tätigkeit verlassen mußten, ohne daß ihnen jemand eine Träne nachgeweiht hat. Achtungsvoll Martin Groll.“ — Der Berichterstatter der „Volkstimme“ erzählt, die Bekanntgabe des Schreibens sei von der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins, in welcher es zur Verlesung gelangte, mit Entrüstung aufgenommen worden. Ein Redner habe Groll als „nicht durchgebildet“ gekennzeichnet, wozu noch ein Tiefstand des Charakters komme, der jedem die Diskussion über diese Angelegenheit verleidet müsse. Stadtverordneter Gul habe dagegen gemeint, es sei nicht nötig gewesen, gleich die allerhöchste Sätze zu nehmen, um Groll abzusagen. Die Ursache der Mandatsniederlegung sei eine Karte gewesen, welche Genosse Winkler im Namen des Parteivorstandes an Herrn Groll geschickt habe und mit welcher Herr Groll, der bekanntlich gleichzeitig Vereinswirt war, von der Verlesung des Versammlungsfotals Mitteilung gemacht worden sei.

**Elektrische Bahn Wiesbaden-Dogheim.** Man schreibt uns: „Bezugsnehmend auf die Zuschrift aus Dogheim im Samstag-Abendblatt mache ich auf einen weiteren erfreulichen Vorteil der neuen Linie aufmerksam. Ein Eisenbahnbillett 3. Klasse Wiesbaden-Eiserne Hand und zurück kostet 95 Pf. Fährt man nun mit der elektrischen Bahn ab Wilhelmstraße (Friedrichstraße) nach Dogheim hin und zurück, so zahlt man 2 x 15 = 30 Pf. Retourbillett 3. Klasse Dogheim-Eiserne Hand kostet 10 Pf., zusammen 80 Pf., Erparnis: 15 Pf. Benutzt man die elektrische Bahn erst ab Bismarck-Ring und zurück, so ist die Erparnis an einem Billett Wiesbaden-Dogheim-Eiserne Hand und zurück 25 Pf. Erwägt man dies weiteren, daß die rege Benutzung unserer ersten städtischen Linie auch unserem Stadtbüchel zugute kommt, so zeigt sich endlich auch einmal eine erfreuliche Tatsache im Zeichen des Verkehrs.“

**Königschießen.** Das Königschießen des „Bürger-Schützenkorps“ nahm gestern beim schönsten Wetter und unter zahlreicher Beteiligung des Publikums seinen Anfang. An Trophäen wurden erungen von dem Chef des Korps, Herrn Weinbändler Danneker, die linke Krone, von Herrn Fabrikanten Johann Altschaffner die rechte Krone und von Herrn Kaufmann Vorpahl der linke Flügel, von Herrn Altschaffner ferner der rechte Flügel, von Herrn Restaurateur Philipp Pauly („Pflan“) daszepter.

**Turnerisches.** Gestern fand in Saarbrücken am Fuße der Spicherer Höhen das 2. Spichererberg-Turnfest statt. Die Beteiligung war recht bedeutend, 428 Turner hatten sich zum Wettturnen eingefunden. Meistens gehörten dieselben dem Mittelkreise an, zu dem das Saargebiet zählt. Aber auch aus anderen Kreisen waren Turnfreunde herbeigekommen, um auf historischem Boden um den schlichten Eichenkranz zu kämpfen. Von den 428 Turnern wurden 150 Sieger. Der 1. Preis wurde einem Turner aus Pforzheim zuerkannt. Seitens der Wiesbadener Turnerschaft war es der „Turnverein Wiesbaden“, der vier Turner hinsandte, die sämtlich einen Preis erlangen. Es erhielten: Turner Willi Rietter mit 35 Punkten den 6. Sieg, Turner Adolf Bender mit 32½ Punkten den 11. Sieg, Turner Adolf Meyer mit 30½ Punkten den 15. Sieg und der erste Turnwart Karl Joh mit 25½ Punkten den 23. Sieg. Bei ihrer Rückkunft wurden die Wackeren von einer großen Anzahl Turnfreunde am Bahnhof abgeholt und in das Vereinsheim geleitet, woselbst im fröhlichen Kreise die herrlichen Erfolge gefeiert wurden.

**Das alte Polizeigefängnis auf dem Michaelsberg** wurde heute vormittag um 10 Uhr im Domänen-Rentamt-Büreau in der Herrngartenstraße öffentlich versteigert. Zunächst wurde das 11 Ar 52 Quadratmeter große Gesamtgrundstück ausgeteilt, wobei die Herren Gebrüder Ludwig und Leonhard Habersta mit 150 000 M. Einzubietende waren. Bei der darauf erfolgten Ausbietung des vorderen 9 Ar 20 Quadratmeter großen Grundstücks war die Steigerungslust der ziemlich zahlreich erschienenen Interessenten recht reger; Verbleibende blieben hier ebenfalls die Herren Gebrüder Habersta, und zwar mit 206 000 M.

**Anderfest.** Das am verflorenen Donnerstag im „Waldhäuschen“ abgehaltene Anderfest verlief unter zahlreicher Beteiligung aufs beste; die Kinder amüsierten sich vortrefflich. Namentlich des Kapelltheater erzielte lebhaften Beifall. Auch die Kleenballons stiegen tadellos unter lautem Jubel. Zur Fahnenparade waren weit über 400 Kinder angetreten. Die Geschenke, die die

Kinder am Eingang umsonst erhielten, fanden allgemeinen Anklang, besonders die Dekorationsfächer. — Wie wir hören, soll am 5. September nochmals ein Kinderfest im „Waldhäuschen“ stattfinden.

**Kaisers-Passage.** Wie bereits berichtet, ist das „Hotel du Parc et Bristol“ durch Verkauf zum Preise von 2 200 000 M. an ein auswärtiges Konsortium übergegangen; dasselbe, unter der Führung eines Herrn M o d r o w, Vorsitzenden der Rheingauer Winzergenossenschaft in Eltville, beabsichtigt, durch das Anwesen als Verbindung der Wilhelmstraße und des Marktes eine den modernen Anforderungen entsprechende Passage zu brechen. Die Kosten des Projektes werden uns von unterrichteter Seite mit rund 300 000 M. angegeben. Unsere Weltkurstadt nimmt immer mehr das Gepräge einer modernen Großstadt an. — Ein ähnliches Projekt hatte übrigens schon vor langen Jahren Herr Dr. Ferd. Berle, der verstorbene Teilhaber des Bankhauses Markus Berle u. Co., im Auge infolgedessen, als er einen Durchgang zwischen den Häusern 30 und 32 der Wilhelmstraße nach dem Marktplatz herstellen wollte. Damals scheiterte die Sache, und Herr Dr. Berle, zu jener Zeit Stadtrat, ließ den Platz zum Teil mit seinem Bankgebäude besetzen.

**Hundesport.** Auf der Hundeshau in Neustadt a. S. erhielt der schon hochprämierte Airedale-Terrier „Siegwart vom Redar“, Besitzer Heinrich Lenz, Dorfstraße hier selbst, den 1. Preis und Ehrenpreis für den besten Hund dieser Rasse.

**Ein schwerer Straßenbahn-Unfall** ereignete sich am Sonntagmorgen gegen 12 Uhr in Viebrich, Ecke Kaiser- und Mühlstraße. Die schwerhörige sechsjährige Witwe Frau F l i c k, Schwiegermutter des Herrn Fabrikanten Otto Gail in Viebrich, kam um genaunte Zeit aus dem Verbindungsweg von der Frankfurterstraße nach der Kaiserstraße, auf welcher ein Straßenbahnzug aus der Richtung vom Rhein heransank. Frau F l i c k, welche anscheinend an der wenig belebten Stelle den Straßenbahnwagen herannahen sah, blieb vor dem Weisefehen, augenscheinlich in der Absicht, den Wagen vorbeifahren zu lassen. Als der Wagen auf ungefähr 10 Schritte heran war, setzte sie sich plötzlich wieder in Bewegung, um noch die andere Seite zu erreichen. Trotz der Anstrengungen des Wagenführers, den Wagen zum Stehen zu bringen, gelang dieses nicht. Frau F l i c k wurde von dem Wagen erfasst, umgestoßen und noch einige Meter mitgeschleift, bis der Wagen stand. Die Beflaggenwerte wurde unter dem Wagen hervorgezogen und in das in der Nähe befindliche Straßenbahndepot verbracht und hat nach ärztlicher Feststellung scheinbar innere und schwere äußerliche Verletzungen am Kopfe und den Armen. Sie wurde mittels Krankenwagens nach ihrer in der Frankfurterstraße befindlichen Wohnung verbracht. Durch die übermäßigen Anstrengungen des Wagenführers, den Straßenbahnzug zum Stehen zu bringen, wurde der Wagenführer durch Abspringen einer Handkurbel an der rechten Kopffseite erheblich verletzt.

**Automobilunglück.** Gestern nachmittag gegen 5 Uhr ist in der Nähe der Hühnerkirche bei Jdstein ein Automobil aus Rasselshaus auf den Wagen des Herrn Pfarrers K l a w e aus Strinb-Trinitatis aufgerannt. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Herr Pfarrer Klawe erlitt einen Knöchelbruch, seine Frau Verletzungen an den Beinen und Hautabrisse. Das Pferd ging in der Richtung nach Schwalbach durch, wo es stürzte und sich erheblich an den Knien verwundete. Das Automobil, das durch einen Radbruch untauglich geworden war, fand in der Hühnerkirche Unterkunft.

**Verunglückt.** Das Bein gebrochen hat gestern abend nach 11 Uhr auf dem Exerzierplatze an der Schiersteinerstraße der Schneider Heinrich H e r m a n n. Der Verunglückte wurde von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht. — Ebenfalls auf dem neuen Exerzierplatze hat sich der Fuhrmann S c h m i d t, angeblich bei einer Schlägerei mit Soldaten, verschiedene leichtere Verletzungen zugezogen. Die Sanitätswache legte zwar dem Manne einen Rotverband an, lehnte es jedoch ab, den schwer Verwundeten und sich ungezogen benehmenden Menschen zu transportieren. Sie hat damit übrigens ihren mit Recht eingenommenen prinzipiellen Standpunkt gewahrt, daß die Sanitätswache nicht zum Transport von Trunkenbolden da ist.

**Ein Schadensfeuer** entstand in der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 2 Uhr im Hinterhause des Grundstücks Kleine Schwalbacherstraße 10, wo sich im zweiten Stockwerk die Schreinerwerkstätte des Möbelgeschäfts von L. C h r i s t i a n s befindet. In dieser Werkstätte geriet aus nicht ganz aufgeklärter Ursache, vermutlich aber durch einen Trodenofen, ein Stoß Holz in Brand, der seine Flammen auf die Umgebung ausbreitete. Durch den sich alsbald entwickelnden furchtbaren Rauch wurden die Bewohner des Hauses auf den Brand aufmerksam, ehe er größere Dimensionen angenommen hatte. Die sofort alarmierte Feuerwache mußte mittels Leitern durch die Fenster in den brennenden Raum eindringen; es gelang ihr, das Feuer, das sich lediglich auf die Werkstätte beschränkt hatte, in kurzer Zeit vollständig zu löschen. Das am meisten gefährdete über der Werkstätte liegende Stockwerk wurde wohl lediglich durch die feuerfichere Decke der Werkstätte geschützt, denn wenn das Feuer auch innerhalb der Werkstätte sich auf einen verhältnismäßig kleinen Raum beschränkte, so war die Gluthitze doch ganz enorm. Sämtliche Maschinen, Hobelbänke, Werkzeuge usw., sowie wertvolle Holzvorräte und halbfertige Arbeiten wurden, so weit das nicht durch die Flamme geschehen war, durch die Hitze unbrauchbar gemacht. Der Schaden wird auf mehrere tausend Mark geschätzt.

**Verhaftet** wurde in Braubach ein Orgelspieler aus Wiesbaden, der sich im dortigen Armenhause an einer armen verwachsenen Person vergrißen hatte.

**Unfall.** Auf der Landstraße zwischen Eltville und Neudorf verunglückte gestern abend nach 9 Uhr ein Radfahrer, ein Baugewerkschüler von Jdstein. Derselbe, bei dem Herannahen eines Automobils durch dessen Licht ge-

täuscht und glaubend, der Straßenbahn ausweichen zu müssen, stieß mit ersterem zusammen, wobei der Fahrer zu Fall kam und sich schwere Verletzungen am Kopfe und einem Bein zuzog. Das Fahrrad wurde total zertrümmert. Einige Passagiere nahmen sich des Verunglückten an und halfen ihm zur Bahn, von wo er seine Rückreise in die Heimat unternehmen konnte.

**Schreckliches Unglück.** In der Kneifelschen Mühle zu Höchst a. M. kam am Samstagmorgen der 32-jährige Müller Georg K a a b aus Unvorsichtigkeit dem Räderwerk zu nahe. Er wurde erfasst und ihm der Kopf abgerissen.

**Von einem Radfahrer umgerannt** wurde am Samstagabend in der Friedrichstraße ein Knabe im Alter von etwa 4 Jahren. Er trug eine klaffende Wunde am Kopfe davon. Ein Schutmann stellte die Person des Radfahrers fest.

**Ein Aminbrand** entstand am Samstagmorgen in dem Hause Moritzstraße 8. Die Feuerwache löschte den Brand in einer knappen halben Stunde.

**Kurhaus.** In dem Halle, welchen die Kurverwaltung übermorgen Mittwoch veranstaltet, berechneten Jahresrenten, Saisonkarten und Abonnementkarten für dieses, für Nichthaber solcher Karten beträgt der Eintrittspreis 3 M. Auch zu dem bei günstiger Witterung in Verbindung mit dem Halle gleichzeitig im Kurgarten stattfindenden Militärkonzerte, angeführt von der Kapelle des Regiments v. Gersdorff unter Kapellmeister Gottschalk, berechneten für die vorgenannten Karten.

**Walhalla-Theater.** Bei fast gänzlich anderkaufstem Hause ging am vergangenen Samstag „Das süße Mädel“ in Szene, und zwar als Benefiz für das rasch beliebt gewordene Mitglied der Operettentruppe Herrn Edward H o s e n. Die Vertreter der Hauptrollen, der Benefiziant als Hans Diebenburg, Tomi L e t t e als wirklich süßes Mädel, der Gaf Grete M e y e r als temperamentvolle Ariazi, wurden für ihre prächtigen Leistungen mit Blumenarrangements und Paketen geradezu überhäuft. Eine mehr realistisch angelegte Spenderin hatte es sich nicht nehmen lassen, eine veritable Ferte auf die Bühne zu schicken. Wir freuen uns, daß das volle Haus auch dem beliebten Mitglied des Walhalla-Theaters außer den Einnahmen einen guten finanziellen Erfolg erbracht hat.

**Kleine Notizen.** Die Eheleute Tischlermeister Joh. P r i n z und Frau, Schulgasse 4 wohnhaft, feiern morgen Dienstag, den 7. August, das Fest ihres 25jährigen Ehejubiläums. Gleichzeitig ist Herr Prinz 25 Jahre als Feuerwehrmann bei der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr tätig.

**Theater- und Konzertnotizen.**

**Königliche Schauspiele.** Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist, bis zu welcher den vorjährigen Abonnenten ihre leitherigen Abonnementsplätze referiert werden, am 8. d. M. abläuft.

**Kurhaus.** Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß morgen Dienstagabend das Abschiedskonzert des Ein- und Aushausers im Kurgarten stattfindet. Herr Kapellmeister Einshofer wird sich mit einem besonders schönen Programm verabschieden; es kommen u. a. die Tess-Duettante von Rossini, die 2. Ungarische Rhapsodie von Liszt, die Faust-Phantasie für Violine von Sarasate, vorgetragen von Herrn Konzertmeister Weintraub, Pilsnol: Schmalbeinlied von Einshofer, vorgetragen von Herrn Junge, sowie Kompositionen von Strauß, Offenbach und Lohar zum Vortrage.

**Walhalla-Theater.** Heute abend findet die erste Wiederholung der mit großem Erfolge aufgenommenen Operette „Das süße Mädel“ statt und debütiert auf Engagement in der Partie des Florian Herr Felix Ebner vom Stadttheater in Jütlich. Am Mittwoch gelang „Hattinisa“ zum letzten Male zur Aufführung. Donnerstag geht neu einstudiert „Der Opernball“ in Szene, während die Proben zu dem Schläger der Saison: „Die lustige Witwe“, in vollem Gange sind.

**N. Viebrich, 6. August.** In der Sonntagmorgen gegen 2 Uhr entstand in einer Wirtshaus an der Mosbacher Brücke in Viebrich infolge eines harmlosen Scherzes ein Wortwechsel, der eine blutige Schlägerei nach sich zog. Der Fingerringträger fertigt aus der Wiesbadenerstraße machte dem Arbeiter Badfisch Vorhaltungen darüber, weil er einem bei fertig wohnenden Chambregarnisten seinen Out aus benannter Wirtshaus in ein daneben befindliches Lokal warf. Auf dem Nachhauseweg wurde Badfisch gegen fertig derart unverkämmt, daß letzterer dem B. eine Ohrfeige verfeigte, worauf eine gegenseitige Schlägerei entstand. Badfisch verletzte dem fertig mit einem Messer einen Stich in den Kopf und einen in die linke Hand zwischen Zeige- und Mittelfinger. Im selben Augenblick erlitten der Bruder des Badfisch und der Schnellshuhholzer Horn aus Viebrich, stellten sich auf die Seite des Badfisch und fielen gemeinschaftlich über fertig her. Dem fertig gelang es, sich aus den Händen der Wüteriche zu befreien und eilte in seine in der Nähe befindliche zu ebener Erde gelegene Wohnung, wohin ihm die Täter folgten. Den Anstrengungen der dreien gelang es, die Haustüre zu sprengen. Sie drangen in den Flur der Wohnung von fertig, welcher sich aus Notwehr mit einem Handseil bewaffnet hatte. Das Seil wurde dem fertig entziffen, die Raufbolde aber wieder vor die Türe gedrängt. Hierzu schlugen die letzteren mit dem Seil die Türe, Fensterläden und Fenster ein; zwei und machten sich dann aus dem Staube. Sehr bedauerlich ist es, daß erst nachdem die Schlägerei beendet war und die Wunden des sich entfernt hatten, Polizeibeamte am Tatorte erschienen. Fertig, welcher noch in der Nacht durch einen Arzt verbanden wurde, hat gegen die Missetäter Erstatzung gestellt und dürfte sich dieselben wegen schwerer Körperverletzung, Sachbeschädigung und Hausfriedensbruchs zu verantworten haben.

**Schierstein, 4. August.** Gestern abend wurde in der Oasenmündung die Leiche des am Mittwoch beim Baden im Rhein ertrunkenen Arbeiters Stahl g e l a n d e t und alsbald in die Leichenhalle des Friedhofes geschafft.

**Frankfurt a. M., 5. August.** Auf dem Rangierbahnhof geriet ein Mann namens S c h ä f e r aus F l ö r s s h e i m, der mit dem Ankleben von Zetteln an die Güterwagen beschäftigt war, zwischen die Räder zweier Wagen. Der Mann, dem der Wagners eingebrückt wurde, war sofort tot. — In Viebrich wurden durch B l i c h l a g a der 12-jährige Sohn und die 9-jährige Tochter des Landwirts T e m a l s getötet. Außerdem schlug der Blitz in vier verschiedene Gebäude und Stallungen.

**K. Mainz, 4. August.** Der Rhein-Maingau des Verbandes deutscher Handlungsgeschäften veranstaltete anlässlich seiner vor 25 Jahren in Leipzig erfolgten Gründung eine herrliche Damperfahrt auf dem Rhein, zu der sich Teilnehmer aus allen Städten des Großherzogtums Hessen, aus Frankfurt a. M., aus Wiesbaden usw. eingefunden hatten. Die Fahrt, die bis nach St. Goar ging und in Oberwesel in einem gemeinsamen Mittagessen ihren Höhepunkt erreichte, nahm den prächtigsten Verlauf. Das wunderbare, von goldenem Sonnenlicht verklärte Rheinquanorama entzückte alle Teilnehmer an der Fahrt. Besonders Beifall fanden auch die Vorträge des Osenbacher Quartetts, die gedankenreichen Ansprachen der Herren Reiff-Weiß, Redakteur Für-Offenbach, sowie die munteren Reisen der heilig spielenden Militärkapelle. — Der Kaiser hat vom hiesigen Gouverneur Bericht eingefordert über die in letzter Zeit bei den Mainzer Regimentern vorgekommenen mehrfachen Selbstmorde und Selbstmordversuche von Soldaten. — Eine Abordnung des Vereins Mainzer Kaufleute, des Vereins Altkadett usw., die den Oberbürgermeister wegen der angeleglichen Verlegung der Eisenbahn reparaturwerkstätte am Reutor aufsuchten, mußte sich sagen lassen, daß, was auch wir schon wiederholt betont haben, in abschätzbarer Zeit eine Verlegung der Werkstätte überhaupt nicht in Aussicht genommen ist. Wird aber die Stadt durch die Entwicklung des städtischen Verkehrs gezwungen, die Rheinstraße, die jetzt an den

Beschaffen ihren Abschluß findet, weiter zu führen — auch dann werden die Werkstätten nicht aus Mainz hinauskommen, sondern auf dem Nordweingelände des inzwischen längst eingemeindeten Nambach neu errichtet und vergrößert.

m. Bingen, 5. August. In dem Gasthaus „Zur Stadt Worms“ hatte sich ein Mann von außerhalb einlogiert. Heute abend gegen elf Uhr, man vermutet, daß er ein galantes Aemstener vor hätte, brachte sich der Mann sieben Schüsse mit einem starken Taschenschloß bei, und zwar oberhalb der Herzgegend. Die Verletzungen sind tödlich. Der Mann wurde ins Hospital gebracht. Er ist nicht vernunftfähig. Zwei andere Männer, die im gleichen Zimmer schliefen, wurden freigegeben. Auch das Dienstmädchen des Hauses wurde zur Polizei gebracht. In der ganzen Stadt lief das Gerücht um, eine Mordtat sei vorgekommen, doch hält man einen Mord nach Lage der Sache für nicht vorliegend; dagegen einen Selbstmord. — Heute abend wurden drei Kinder einer hiesigen Familie unter dem bestimmten Verdacht, an Typhus erkrankt zu sein, ins Hospital gebracht. Die Kinder sind 8, 10 und 13 Jahre alt.

\* Mainz, 6. August. Rheinepegel: 1 m 78 cm gegen 1 m 80 cm am gestrigen Vormittag.

### Gerichtssaal.

\* In der Sensationsaffäre des Kammerfräuleins Milewska ist in diesen Tagen eine Entscheidung des Kaisers erfolgt. Gemäß § 251 der Kriminalordnung vom 11. Dezember 1805 hatte das Kammerfräulein, um nicht mit ihrer Klage kostenpflichtig abgewiesen zu werden, eine Eingabe an den Kaiser zu richten, worin dieser seine Ermächtigung zum Einschreiten gegen den Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein gab. Auf dieses Schreiben ist aus dem Justizministerium die Antwort eingetroffen, daß der Kaiser die Genehmigung zur Strafverfolgung des Herzogs abgelehnt hat. Fräulein Milewska will nun einen Entscheid des Oberlandesgerichts dahin herbeiführen, ob jene alte Kriminalordnung für diesen Fall rechtsgültig ist.

\* Dresden, 4. August. Die zweite Strafkammer verurteilte heute den verantwortlichen Redakteur der „Dresdener Rundschau“ Erich Herz wegen Beleidigung des sächsischen Justizministers Dr. Otto zu 5 Monaten Gefängnis.

\* In der Klagefahse der Gräfin Percolani in Rom gegen den Minister des königl. Hauses, worin die Gräfin behauptet, als junges Mädchen die Geliebte des Königs Humbert gewesen zu sein, und eine Entschädigung beanprucht, erstet das Gericht eine Sentenz, wonach die Gräfin zur Lieferung von Beweisen zugelassen wird.

### Kleine Chronik.

Für den Wiederaufbau der Michaeliskirche in Hamburg gingen bisher nach dem soeben erschienenen Verzeichnis 200 372 M. ein, außerdem 4281 M. für die nichtversicherten Abgebrannten.

Ein Eifersuchtsdrama im Straßenbahnwagen hat sich in der Nähe der Belle-Alliancestraße in Berlin abgespielt. Dort gab der frühere Feuerwehrmann Wilhelm Pleß aus der Luisenstraße 80 auf den Monteur Jentzen, der mit seiner Frau eben die Straßenbahn bestiegen hatte, zwei Revolverkugeln ab, die indessen nur leichte Verletzungen zur Folge hatten. Verschämte Liebe zu der Frau des Monteurs war die Ursache des Nachmittags.

Großer Wetterschaden. In der Nacht zum Samstag gingen im nördlichen Vogtlande fürchterliche Gewitter nieder, die mit Hagelschlag und Wolkenbruch verbunden waren. Nach amtlichen Meldungen ist im Fürstentum Reuß die Ernte bis zu 75 Prozent vernichtet. Der übrige Schaden an Wäldern und Häusern ist enorm. (W. Z.)

Selbstmord. In einem Wäldchen bei Zara wurde die Leiche des Grafen Melchior Goyze aufgefunden. Der 30 Jahre alte Graf hatte sich erschossen, da er es nicht vermochte, von seinem Gehalt als Statthalterbeamtet zu leben. (W. Z.)

Bei einem Übungsmarsch des 84. Infanterie-Regiments in Pola wurden 70 Soldaten bei einer Temperatur von 41 Grad vom Hitzschlag betroffen, glücklicherweise keiner tödlich.

Vergiftung. Eine fünfköpfige Familie in Dornach (Elsaß) ist an Grünspanvergiftung tödlich erkrankt. Der Vater ist bereits gestorben.

Die Eifersucht. In Amberg hat der Mechaniker Lehner aus Eifersucht auf den Privatier Frank einen Mordanschlag verübt. Frank wurde durch mehrere Revolverkugeln lebensgefährlich verwundet. Der Täter erschoss sich nach der Tat selbst. (Frankf. Ztg.)

Selbst in die Grube gefallen. In Billard bei Grenoble wurde ein Mann namens Revanet infolge Explosion einer Bombe getötet. Er hatte dieselbe zu dem Zwecke angefertigt, sie gegen einen Nachbarn, mit dem er im Prozeß stand, zu gebrauchen.

Das Feuer in der Ausstellung zu Mailand ist, wie schon gemeldet, wahrscheinlich auf Brandstiftung zurückzuführen. Der Tat hart verdächtig sind unzufriedene Wächter, deren drohende Reden von vielen Bergen gehört wurden. Die Bevölkerung ist im höchsten Grade entrüstet. Schlimmer als der materielle Schaden ist der unersehliche Verlust an Kunstwerken. Die Wiedereröffnung der abgebrannten Abteilungen soll am 15. September erfolgen; die Brandstätte ist mit einem Zaun aus Drahtnetzen umgeben worden. Die übrigen Teile der Ausstellung bleiben dem Publikum offen.

Ein Sad mit Bomben. Die Polizei von Hoboken bei New York entdeckte in der Bassierinne einer Straße einen Sad, der mit Dynamitbomben gefüllt war. Als ein Italiener nach dem Sad suchte, wurde er verhaftet. In seiner Tasche wurde ein Dampferbillet nach Neapel gefunden. Er erklärte Tamulra zu heißen und nicht gewußt zu haben, daß sich in dem Sad Dynamit befunden hätte. Seine Freunde hätten sich wahrscheinlich einen schlechten Spaß mit ihm gemacht. Später gab er zu, daß Dynamit sel für einen Professor in Neapel bestimmt gewesen. Man vermutet, daß der Verhaftete ein Attentat auf den König von Italien geplant habe.

Aus Martinique berichtet der „New York Herald“, daß dort heftige Erdstöße verspürt wurden.

## Letzte Nachrichten.

### Großes Schiffsunglück.

wb. Madrid, 6. August. Das Madrider Blatt „Ave“ veröffentlicht folgende Depesche aus Cartagena: Der von Barcelona kommende Dampfer „Siria“ mit 800 Auswanderern an Bord scheiterte bei der Insel Formigas in der Nähe von Kap Palos und sank schnell. Die Mehrzahl der Auswanderer ist Italiener und die anderen Spanier. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf 200 geschätzt. Die Geretteten befinden sich auf Kap Palos in kritischer Lage. Es fehlt ihnen an Lebensmitteln und Kleidungsstücken. Mehrere Fischer sind bei den Rettungsversuchen umgekommen. — Weiter meldet die „Agence Havas“: Die Strandung des italienischen Dampfers „Siria“ erfolgte Samstag abend um 5 Uhr. Das Schiff sank mit dem Hinterteile sofort. Man schätzt die Zahl der Verunglückten auf 300. Die übrigen an Bord befindlichen Personen retteten sich in Booten und mittels Seltle, die ihnen von Land aus zugeworfen wurden. Unter den Ertrunkenen befindet sich der brasilianische Erzbischof. Mehrere Leichen sind bereits geborgen. Eine Frau, deren drei Kinder ertranken, wurde irrsinnig. Die Behörden haben sich nach Kap Palos begeben, um den Schiffbrüchigen Hilfe und Lebensmittel zu bringen. An Bord des Dampfers, der Hilfe leistete, wurden 80 Verletzte aufgenommen. Die Schuld an dem Unglück wird dem Kapitän beigemessen, der Selbstmord begangen hat.

### Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Potsdam, 6. August. Der Kaiser ist gestern abend um 11 Uhr von Wildpark aus nach Münster abgereist; 20 Minuten vorher hatte die Kaiserin die Reise nach Cassel angetreten.

Wolfhagen, 6. August. In der vorgestrigen Reichstagswahl im Wahlkreise Hintelns-Hofgeismar-Wolfhagen wurde Herzog (d. Sozial) mit rund 9100 Stimmen gewählt. Wetterlein (Sozialdemokrat) erhielt rund 4500 Stimmen.

Hamburg, 6. August. Das Schulschiff „Herzogin Cecilie“ des Norddeutschen Lloyd's ist aus Hongkong hier eingetroffen; an Bord ist alles wohl.

Bromberg, 6. August. (Amtliche Meldung.) Wegen verweigerter Frachtenübernahme durch die Weichselbahnen sind Güter in Wagenladungen mit Ausnahme von Ladungen in Privatfesselwagen für die Weichselbahnstation Sosnowice Ort und Übergang bis auf weiteres nicht anzunehmen. Im Rollen befindliche Ladungen sind anzuhalten und den Beförderern zur Verfügung zu stellen.

Paris, 6. August. Den Mättern zufolge sei der türkische Botschafter Munir Pascha von seiner Regierung angefiessen worden, auf Grund der ihm gesandten Akten über die Frage der französischen Interessensphäre im Hinterland von Tripolis mit dem Minister des Auswärtigen Bourgeois zu verhandeln. — Die Meldung, daß die im Vorjahre in Djanez aufgefanzte französische Fahne neuerdings durch den Halbmond ersetzt worden sei, bedarf noch der Bestätigung.

### Depeschenbureau Herald.

Berlin, 6. August. Für die Taufe des kaiserlichen Enkels ist der 27. August in Aussicht genommen. Die feierliche Handlung wird vom Oberhof- und Domprediger Dr. Dryander im Neuen Palais vollzogen werden.

Paris, 5. August. Aus Cherbourg wird berichtet: Am Montagmorgen wird ein Unterseeboot neuen Typs vom Stapel laufen. Das neue Unterseeboot, welches von der Marinebehörde als Unterseebootkreuzer bezeichnet wird und den Namen „Emeraude“ trägt, ist nach den Plänen des Ingenieurs Manguas gebaut. Zwei weitere Unterseeboote desselben Typs sind im Bau begriffen. Das neue Boot wird eine genügende Schnelligkeit besitzen, um ein Geschwader begleiten zu können. Unter See erreicht es eine Geschwindigkeit von 12 Knoten. Es hat eine Länge von 47 Meter bei 4 Meter Breite und ist mithin das umfangreichste Unterseeboot, welches seither gebaut worden ist. Es wird mit gereinigtem Petroleum geheizt.

Paris, 6. August. Zwischen dem General Negrier und dem General André soll heute früh ein Pistolenduell stattgefunden. Negrier behauptet, André habe bößlich die Unwahrheit geschrieben, als er sich in seinen Veröffentlichungen rühmte, Negriers Bitte um Befassung auf seinem Posten erfüllt zu haben.

Paris, 5. August. Die Konstantinopeler Nachricht, daß türkische Truppen die Dase Djanez im Hinterlande von Tripolis besetzt haben, hat hier große Erregung verursacht. Sollte sie sich bewahrheiten, so steht ein neuer französisch-türkischer Konflikt bevor.

Madrid, 6. August. König Eduard wird demnächst eine Kreuzfahrt unternehmen und bei dieser Gelegenheit Mitte September San Sebastian besuchen, wo er während der Tage des Concours hippique verweilen wird. König Alfons wird zu Ehren König Eduards auf Schloß Miramare ein Diner veranstalten, worauf König Eduard zu Ehren König Alfons an Bord seiner Yacht gleichfalls ein Diner geben wird. Das spanische Königspaar begibt sich alsdann von San Sebastian nach Schloß La Granda, wo es bis zum 17. Oktober verbleiben wird.

Madrid, 6. August. Der Kabinettschef erklärte in einem Interview, daß über eine Reise des deutschen Kaisers nach Spanien bisher nichts Authentisches bekannt sei. Er glaube aber, daß ein solcher Besuch demnächst, und zwar noch vor Eintritt des Winters stattfinden werde.

Sofia, 6. August. Nach hier eingetroffenen Meldungen fanden gestern in Staninaka Ausschrei-

tungen anlässlich des dort abgehaltenen anti-griechischen Meetings statt. Seitens der Griechen wurden mehrere Schiffe auf die Demonstranten abgefeuert, worauf die Volksmenge zwei griechische Kirchen und zwei Schulen zerstörte, sowie zahlreiche griechische Kaufäden zerstörte. Das ausgerückte Militär gab auf die Menge Schüsse ab, konnte aber der Situation nicht Herr werden. Weitere Details fehlen.

Cowes, 5. August. Die königliche Yacht „Victoria and Albert“ mit König Eduard an Bord (und Gemahlin) ist hier eingetroffen. Bald darauf stattete der König von Spanien dem englischen Königspaar einen Besuch ab, den König Eduard an Bord der „Giralda“ erwiderte.

Konstantinopel, 6. August. In der Antwort der Pforte auf die französische Note erklärt die erstere, daß die Besetzung Djanez durch französische Truppen gegen das Völkerrecht verstoße. Djanez sei immer türkisches Besitztum gewesen und habe eine organisierte türkische Verwaltung. Aus diesem Grunde werde die Pforte ihr Recht um jeden Preis verteidigen.

### Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

Kaiserslautern, 6. August. In Dambach ermordete gestern nachmittag der in den 50er Jahren stehende Binger Jakob Gaade auf offener Straße seine Ehefrau auf dem Wege zur Kirche. Der Mörder, der flüchtig ging, verfechte seiner Frau 8 Messerstücke. Die Ursache zu der Tat ist in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen.

wb. Berlin, 6. August. Auf dem Tegeler See verterte ein Segelboot, in welchem sich 2 Damen und 3 Herren befanden. Vier Personen wurden durch einen vorüberfahrenden Dampfer gerettet. Der Kaufmann Schüler aus Reinickendorf, der kurz vor dem Unfall in die Kajüte gegangen war, ist ertrunken. (W. Z.)

hd. Rissingen, 6. August. Ein schweres Unwetter richtete gestern in Rissingen, besonders im Kurpark, große Verwüstungen an. Mehrere Brunnen füllten sich mit Wasser und Sand.

wb. Bern, 6. August. Im Berner Oberland und im Wallis richtete ein Wolkenbruch gewaltigen Schaden an.

wb. Pimrien (Ungarn), 5. August. Im Dorf Batonya, Komitat Hunyad, stürzten infolge Wolkenbruchs zahlreiche Häuser ein, wobei 4 Personen und mehrere Tiere umkamen. Die Saaten und die Obstbäume sind vernichtet.

wb. Madrid, 6. August. Dem „Diario Espanol“ und dem „Univerjo“ zufolge eilten unmittelbar nach dem Schiffsunglück alle in der Nähe des „Sirio“ befindlichen Fahrzeuge diesem zu Hilfe. Der Kapitän des „Joven Miguel“ legte beim „Sirio“ an und zwang mit dem Revolver in der Hand die Besatzung zur Hilfeleistung. Dadurch konnten 300 Passagiere gerettet werden. Ein anderer spanischer Dampfer rettete 200 Personen. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die Mehrzahl der geretteten Passagiere Ausländer ist. Der Erzbischof von Para (Brasilien) konnte gerettet werden, während der Bischof von Sao Paulo erkrankt. Die Verunglückten, namentlich Frauen und Kinder, sind Passagiere der ersten und zweiten Kajüte. Vermißt werden 385 Personen. In den Rettungsarbeiten beteiligten sich dem „Heraldo“ zufolge auch ein französischer und ein deutscher Dampfer, die mit den Geretteten an Bord die Fahrt fortsetzten.

hd. Madrid, 6. August. Die Regierung trifft Maßnahmen, die Geretteten des gesunkenen Dampfers „Sirio“ zu unterstützen. Wie mitgeteilt wird, befanden sich 90 fremde Passagiere an Bord, die übrigen waren Spanier und Italiener. Wie es heißt, wurde die Katastrophe durch die Unvorsichtigkeit des Kapitäns verursacht, der sich zu sehr den Felsen von Ormigas näherte, wahrscheinlich um Zeit zu gewinnen. Der österreichische Konsul zeichnete sich bei den Rettungsarbeiten besonders aus. Der „Sirio“ gehörte der italienischen Dampfer-Gesellschaft. Er ist total verloren.

## Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 6. August bis zum nächsten Abend:

Schwache westliche Winde, vielfach heiter, trocken, nachts kälter, tagsüber wärmer als am Vortage.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des „Wiesbadener Tagblatt“, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

## Geschäftliches.

Das Fortschreiten der Magen-Darmerkrankheit der Säuglinge wird am besten durch Ernährung der Kinder mit Kuhmilch, in Wasser gelocht, ohne Zusatz von Milch, verhindert. Kuhmilch bietet den Darmkrankheitskegern einen schlechten Nährboden dar, bringt dadurch die Gärungsorgänge im Darne zum Stillstande und beschränkt somit die Krankheit. Außerdem ist Kuhmilch ein ausgezeichnetes, leichtverdauliches Nährmittel, welches vermöge seines reichen Gehaltes an Nährstoffen sehr gut zur ausschließlichen Ernährung der Säuglinge dienen kann. Erkrankte Kinder erhalten daher im Kuhmilch-Reihe selbst beim Fortlassen der Milch eine vollkommen genügende Nahrung. Für an Magen-Darmerkrankheiten leidende Kinder locht man 1 Schloßel Kuhmilch mit 1 Liter Wasser 25 Minuten und giebt ihnen davon alle 2 Stunden soviel sie trinken wollen. F 67

Kufekes Kindermehl erhältlich in der Tannus-Apotheke. 1889

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Berlin: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den Rest des Reichs: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen reaktionellen Teil: G. Wilsch; für die Anzeigen und Anzeigen: G. Bernau; Leibe in Wiesbaden; Druck und Verlag der A. Schellenschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts

4. August 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 österr. fl. i. G. = 2; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Zf.	Staats-Papiere.	In %
3 1/2	a) Deutsche.	
3 1/2	D. R.-Schatz-Anw.	98.20
3 1/2	D. Reichs-Anleihe	99.10
3 1/2	Pr. Schatz-Anw.	98.20
3 1/2	Preuss. Consols	99.20
3 1/2	Bad. A. v. 1901 uk. 09	102.60
3 1/2	Anl. (abg.) a. fl.	97.80
3 1/2	Anl. v. 1896 abg.	98.10
3 1/2	Anl. v. 1892 u. 94	98.10
3 1/2	A. 1902 uk. b. 05	98.10
3 1/2	A. 1904 u. 1912	98.10
3 1/2	A. v. 1896	98.10
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente a. fl.	101.10
3 1/2	E.-B.-Ank. b. 05	102.00
3 1/2	E.-B.-u. A. A.	98.25
3 1/2	E.-B.-Anleihe	97.30
3 1/2	Braunschw. Anl. Thlr.	97.30
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1888	97.30
3 1/2	Anl. v. 1892	97.30
3 1/2	Anl. v. 1899 uk. b. 1909	97.30
3 1/2	Anl. v. 1896	95.30
3 1/2	Anl. v. 1902 uk. b. 1912	95.30
3 1/2	Elsass-Loth. Rente	91.60
3 1/2	Hamb. St.-A. 1900 uk. 09	102.60
3 1/2	St.-Rente	97.60
3 1/2	St.-A. amrt. 1887	97.60
3 1/2	St.-A. v. 1891	97.60
3 1/2	St.-A. v. 1893	97.60
3 1/2	St.-A. v. 1899	97.60
3 1/2	St.-A. v. 1904	97.60
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	101.80
3 1/2	Anl. (abg.) v. 99	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 98	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 97	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 96	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 95	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 94	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 93	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 92	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 91	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 90	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 89	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 88	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 87	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 86	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 85	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 84	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 83	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 82	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 81	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 80	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 79	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 78	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 77	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 76	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 75	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 74	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 73	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 72	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 71	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 70	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 69	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 68	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 67	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 66	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 65	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 64	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 63	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 62	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 61	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 60	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 59	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 58	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 57	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 56	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 55	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 54	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 53	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 52	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 51	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 50	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 49	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 48	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 47	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 46	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 45	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 44	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 43	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 42	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 41	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 40	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 39	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 38	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 37	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 36	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 35	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 34	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 33	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 32	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 31	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 30	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 29	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 28	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 27	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 26	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 25	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 24	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 23	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 22	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 21	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 20	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 19	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 18	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 17	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 16	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 15	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 14	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 13	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 12	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 11	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 10	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 9	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 8	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 7	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 6	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 5	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 4	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 3	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 2	98.30
3 1/2	Anl. (abg.) v. 1	98.30

Zf.	Provincial- u. Communal-Obligationen.	In %
3 1/2	Rheinpr. Ausg. 20.21	102.70
3 1/2	do. v. 22 u. 23	101.70
3 1/2	do. 10.12-16.24-27.29	97.50
3 1/2	do. Ausg. 19 uk. 09	97.60
3 1/2	do. 28 uk. b. 1910	97.70
3 1/2	do. v. 18	91.50
3 1/2	do. v. 9, 11 u. 14	97.30
3 1/2	Provinz Posen	98.30
3 1/2	Prif.-a. M. Lit. N. u. Q.	98.30
3 1/2	do. Lit. R. (abg.)	98.30
3 1/2	do. v. 1888 u. 1890	98.30
3 1/2	do. v. 1892	98.30
3 1/2	do. v. 1894	98.30
3 1/2	do. v. 1896	98.30
3 1/2	do. v. 1898	98.30
3 1/2	do. v. 1900	98.30
3 1/2	do. v. 1902	98.30
3 1/2	do. v. 1904	98.30
3 1/2	do. v. 1906	98.30
3 1/2	do. v. 1908	98.30
3 1/2	do. v. 1910	98.30
3 1/2	do. v. 1912	98.30
3 1/2	do. v. 1914	98.30
3 1/2	do. v. 1916	98.30
3 1/2	do. v. 1918	98.30
3 1/2	do. v. 1920	98.30
3 1/2	do. v. 1922	98.30
3 1/2	do. v. 1924	98.30
3 1/2	do. v. 1926	98.30
3 1/2	do. v. 1928	98.30
3 1/2	do. v. 1930	98.30
3 1/2	do. v. 1932	98.30
3 1/2	do. v. 1934	98.30
3 1/2	do. v. 1936	98.30
3 1/2	do. v. 1938	98.30
3 1/2	do. v. 1940	98.30
3 1/2	do. v. 1942	98.30
3 1/2	do. v. 1944	98.30
3 1/2	do. v. 1946	98.30
3 1/2	do. v. 1948	98.30
3 1/2	do. v. 1950	98.30
3 1/2	do. v. 1952	98.30
3 1/2	do. v. 1954	98.30
3 1/2	do. v. 1956	98.30
3 1/2	do. v. 1958	98.30
3 1/2	do. v. 1960	98.30
3 1/2	do. v. 1962	98.30
3 1/2	do. v. 1964	98.30
3 1/2	do. v. 1966	98.30
3 1/2	do. v. 1968	98.30
3 1/2	do. v. 1970	98.30
3 1/2	do. v. 1972	98.30
3 1/2	do. v. 1974	98.30
3 1/2	do. v. 1976	98.30
3 1/2	do. v. 1978	98.30
3 1/2	do. v. 1980	98.30
3 1/2	do. v. 1982	98.30
3 1/2	do. v. 1984	98.30
3 1/2	do. v. 1986	98.30
3 1/2	do. v. 1988	98.30
3 1/2	do. v. 1990	98.30
3 1/2	do. v. 1992	98.30
3 1/2	do. v. 1994	98.30
3 1/2	do. v. 1996	98.30
3 1/2	do. v. 1998	98.30
3 1/2	do. v. 2000	98.30

Zf.	Vollbez. Bank-Aktien.	In %
6 1/2	A. Elsass. Bankgen.	118.70
5 1/2	Badische Bank	123.20
4 1/2	B. Ind. U.S. A.-D.	98.30
3 1/2	Bayr. Bk. M. W.	98.30
3 1/2	Bod.-C.-A. Wg.	106.30
3 1/2	Handelsbank f. S.	129.70
3 1/2	Hyp.-u. W. C. H.	89.0
3 1/2	Berl. Handelsb.	168.90
4 1/2	Hyp.-B. L. A.	—
4 1/2	Li. B.	176.50
6 1/2	Breslauer B.-Bk.	120.
6 1/2	Comm. u. Disc.-B.	—
6 1/2	Darmstädter Bk.	120.10
6 1/2	Dresdener Bank	127.50
6 1/2	Bankver.	112.70
6 1/2	Delisb.-Ruhrodt B.	119.40
6 1/2	Eisenbahn-R.-Bk.	109.50
6 1/2	Frankfurter Bank	201.50
6 1/2	H.-Bk.	205.70
6 1/2	Hyp.-C.-V.	156.10
6 1/2	Gothard-G.-C.-B. Thl.	162.
6 1/2	Mittelb. Bdkr. Or.	90.
6 1/2	Gr.-Bank	121.75
6 1/2	Natlbk. f. Dtschl.	127.25
6 1/2	Nürnberg. Bank	117.60
6 1/2	do. Veretinsb.	215.50
6 1/2	Oest.-Ling. Bk. Kr.	129.90
6 1/2	Oest. Länderb.	109.40
6 1/2	do. Cred.-A. ö. B.	—
6 1/2	Pfälz. Bank	101.
6 1/2	Hypot.-Bk.	125.40
6 1/2	Preuss. B.-C.-B. Thl.	127.20
6 1/2	Hyp.-A.-B.	127.
6 1/2	Reichsbank	127.
6 1/2	Rhein. Credit-B.	142.50
6 1/2	Hypot.-Bk.	128.60
6 1/2	Schaaffh. Bankver.	157.90
6 1/2	Südd. Bk. Mannh.	118.30
6 1/2	do. Bodenkr.-B.	186.
6 1/2	Schwarzb. Hyp.-B.	121.
6 1/2	Schwarzb. Bk.-V.	100.50
6 1/2	Württbg. Bankanst.	147.80
6 1/2	do. Landesbank	105.
6 1/2	do. Notenb. s. fl.	114.90
6 1/2	do. Vereinsbk.	150.50
6 1/2	Würzb. Volksb.	123.

Zf.	Bergwerks-Aktien.	In %
12 1/2	Boch. Bb. u. O.	242.60
6 1/2	Buderus Eisenw.	127.
10 1/2	Conc. Berg.-G.	—
8 1/2	Deutsch-Luxembg.	213.
14 1/2	Eschweiler Bergw.	254.
10 1/2	Friedrich. Bergb.	154.90
10 1/2	Gelsenkirch. B.	228.
9 1/2	Harpener Bergb.	210.80
11 1/2	Hibernia Bergw.	—
10 1/2	Kalw. Aschfahl.	—
15 1/2	do. Westreg.	230.
14 1/2	do. do. P.-A.	105.
4 1/2	do. Oberschl. Eis.-In.	125.50
11 1/2	Riebeck. Montan	215.
10 1/2	V. Kön.-u.-L.-H. Thlr.	232.50
10 1/2	Ostr. Alp. M. ö. fl.	288.

# Saison-Ausverkauf

Beginn: **Dienstag, den 7. August, vormittags 8 Uhr.**

*Ein großer Teil aller Waren wird tatsächlich weit unter dem Selbstkostenpreis verkauft. Die Billigkeit der einzelnen Posten ist eine so enorme, daß keine Dame veräumen sollte, ihren Bedarf auf lange Zeit hinaus zu decken.*

Schenken Sie dieser Offerte grösste Aufmerksamkeit!

## Batist- u. Wasch-Blusen.

- Ein grosser Posten Batistblusen mit eleganter Stickerei . . . . . früher bis 8.—, jetzt Mk. 2.50  
 Ein grosser Posten Batistblusen mit eleg. Spitzen- od. Stickerei-Passe, früher bis 12.—, jetzt Mk. 5.50  
 Ein grosser Posten Batistblusen früher von 12—30, jetzt Mk. 7—12

## Seidene Blusen.

In dieser Abteilung sind fabelhafte Gelegenheitskäufe enthalten.

- Ein grosser Posten seidener Blusen, früher b. 20.—, jetzt Mk. 10.—  
 Ein grosser Posten seidener Blusen, früher b. 30.—, jetzt Mk. 15.—  
 Ein grosser Posten seidener Blusen, früher b. 40.—, jetzt Mk. 18.—  
 Ein grosser Posten seidener Blusen, früher b. 40.—, jetzt Mk. 20.—  
 Ein grosser Posten seidener Blusen, früher b. 60.—, jetzt Mk. 25.—  
 darunter mehrere aussergewöhnlich elegante Original-Modelle.

## Wollene Blusen.

Mein Gesamtvorrat in wollenen Blusen, früher von 8—30, verkaufe ich jetzt in Serien zu Mk. 4.—, 5.—, 8.—, 10.— und 12.—.

## Kostüme-Röcke.

- Ein grosser Posten Waschröcke jetzt Mk. 3, 5 u. 9.—  
 Ein grosser Posten fussfreier Sportröcke, früher von 5—25, jetzt Mk. 5, 6 u. 10.—  
 Ein grosser Posten Faltenröcke in garantiert reinwollenem marineblau Cheviot . . . . . früher 15.—, jetzt Mk. 9.—  
 Ein grosser Posten eleganter schwarzer Taffet-Röcke, früher bis 30.—, jetzt Mk. 15.—  
 Ein grosser Posten schwarzer Voile-Röcke, früher bis 45.—, jetzt Mk. 12.—  
 Ein grosser Posten eleganter Alpaka-Kostüme-Röcke in weiss, marineblau u. schwarz, früher 12—45, jetzt Mk. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—20.  
 Grosse Posten eleganter Kostüme-Röcke ganz bedeutend im in Tuch, Seide oder prima engl. Stoffen . . . . . Preise herabgesetzt.

Ein Teil der Partien ist im Schaufenster, mit Preis versehen, ausgestellt. Beachten Sie daher im eigenen Interesse meine Auslagen und Sie werden finden, dass meine Billigkeit und Leistungsfähigkeit nicht übertroffen werden kann.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Versand nur gegen Nachnahme.

## Ein grosser Posten Batist-Kostüme

in elegantester Ausführung, hochmoderne Fassons, reich mit Spitzen und Stickerei garniert,  
 Serie I Serie II Serie III  
 früher bis 20, jetzt 8, früher bis 25, jetzt 10, früher bis 40, jetzt 15.

## Ein grosser Posten Jacken-Kleider

in allen Fassons,  
 früher 25—150, jetzt Mk. 15—80.

## Ein grosser Posten hocheleg. Taffet-Kleider

in wundervollen Farben und ganz modernen schwer seidenen Stoffen,  
 Wert bis 125, jetzt durchschnittlich Mk. 45.

Grosse Posten Regen-, Reise- und Staubmäntel, nur hochmoderne schlechte Fassons . . . . . mit 20% Rabatt.

Grosse Posten hocheleganter Mäntel aus Tuch oder Seide, Taffet-Boleros, Abendmäntel, schwarze Jacketts, Sakkos,

Grosse Posten Kinder- u. Backfisch-Regenmäntel u. Pelerinen,

## Knaben-Garderobe

weit unter dem Einkaufspreis.

Ein grosser Posten Sommer-Morgenröcke und Matinees in schönen Wasch- oder Wollmusseline-Stoffen 50% unter Preis von Mk. 2.50 an.

# S. Hamburger, Langgasse 11.

Grösstes Spezialhaus Wiesbadens für Damen-Konfektion und Kinder-Konfektion.

Chem. Reinigungs-Anstalt  
**Färberei**  
**Lauesen & Heherlein.**  
Läden: 1693  
Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,  
Emsersstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.  
Tel. 491.  
Reinigung von Möbeln  
in unzertrenntem Zustande.

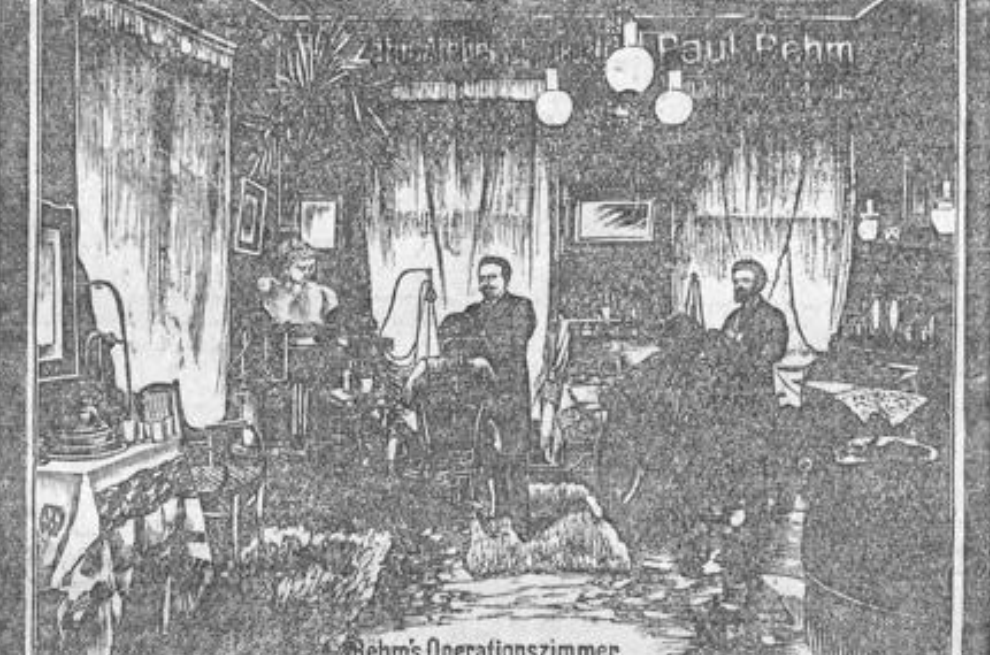


**Fussmaschinen** aller Art  
für Kinder und Erwachsene  
in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-,  
Hacken-, Spitz- u. Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte,  
kraftlose oder gelähmte Beine, Knie- und Hüftstütz-  
maschinen etc. etc. werden unter Garantie besten Passens  
und Erfolges angefertigt. 1150  
Telephon 227. **P. A. Stoss,** Taunusstr. 2.  
Spezial-Etablissement für die Anfertigung von  
orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.

Teppich-Reinigungs-Anstalt  
Teppich-Klopfwerk  
von 1694  
**Lauesen & Heherlein.**  
Läden:  
Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,  
Emsersstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.  
Aufarbeiten von Bettfedern.  
Tel. 491.

**Empfehlen:**  
Maler- und Industrielacke,  
Fussbodenlacke mit u. ohne Farbe,  
Dekorationslacke,  
Möbellacke,  
Mattlacke,  
Kutschenlacke,  
Schleiflacke,  
Heizkörperlacke mit u. ohne Farbe,  
Emaillacke in allen Farben und  
für alle Zwecke, 1849  
Spirituslacke aller Art,  
Mattierung,  
Sikkative,  
Polituren,  
Polieröl,  
Rapid,  
Staubfreies Fussbodenöl,  
Tüncherfarben,  
Strichfertige Ölmalen,  
Lackfarben,  
Glaserkitt, weiss, gelb und grau.  
Fabrikpreise.  
Billigste Bezugsquelle für Konsumenten.  
**August Rörig & Cie.,**  
Lack-, Farben- u. Kitt-Fabrik,  
Kontor: Marktstrasse 6.  
Fernsprecher 2500.  
Fabrik u. Lager: Westendstrasse 7.  
Fernsprecher 3350.

**Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne,  
Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.**  
Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne  
Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpiecen werden mit einer bei  
mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und  
Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe  
leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



**Paul Rehm**  
Rehm's Operationszimmer

**Grösstes Zahnlager am Platze.**  
Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage  
bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um  
dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.  
Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen  
Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume  
Niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, sich den  
Inhalt meines Schaukastens anzusehen.  
Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung  
empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde  
schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung 1307  
**Paul Rehm, Dentist,**  
Friedrichstr. 50, I. Et., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9—6 Uhr.  
Telefon 3118. Schonende Behandlung. Mässige Preise.

**Kaiser Wilhelms-Spende,**  
Allgemeine deutsche Stiftung  
für Alters-Renten- und Kapital-Versicherung,  
versichert kostenfrei gegen Einlagen (von je 5 Mark) lebenslängliche Alters-Renten oder das  
entsprechende Kapital. F 497  
Auskunft erteilen und Druckfachen versenden:  
Die Direktion, Berlin W., Rauerstrasse 85,  
und der Zahlstellenverwalter, Herr Magistrats-Obersecretär Rosalewski  
in Wiesbaden, Rathaus, Zimmer 26.

**Ansichtskarten von Wiesbaden,**  
Verlag Carl v. d. Boogaart,  
sind die besten und daher auch am meisten verbreitet!  
Grösste Auswahl: za. 700 verschiedene Nummern,  
von keiner anderen Seite auch nur annähernd erreicht!  
In allen hiesigen besseren einschlägigen Geschäften zu haben! An Waren-  
häuser wird nicht geliefert. Abgabe nur an Wiederverkäufer!  
Bureau, Lager u. Versand: Eltvillerstrasse 5, Part.

**20 Pf. Neue 20 Pf.**  
Kartoffeln  
(in Qualität und Geschmack unübertroffen)  
Zentner Mt. 2.50.  
**C. F. W. Schwanke Nachf.**  
43 Schwalbacherstr. 43. Tel. 414. per Kumpf.

**Koffer u. Reiseartikel.**  
Kranken-Wägel.  
Verkauf und Miete.  
Wahrfühle v. 3 Mt. an per  
Woche, Bagen mit Bettin.  
v. Mt. 1.20 an per Stunde.  
Auch Bettische u. Himmels-  
Klosetts leihweise.  
**L. Heher,**  
Webergasse 3, D. Tel. 3229.  
Reparat. prompt u. billig.

**Ansichts-Karten.**  
Empfehlen unser Engros-Lager zu  
billigsten Preisen für Wiederverkäufer.  
Verschiedene Ausführungen in reich-  
haltigen Dessins. 1980  
**Rhein. Kunst-Verlags-Anstalt**  
G. m. b. H.,  
Yorkstrasse 19.  
Telephon 3647.  
Marktschreierische Konkurrenz-Kraft-  
ausdrücke, wie: „Schönsten u. besten etc.“  
sind wertlos und bitten wir Muster  
und Preise unserer la Ausführungen  
zu verlangen.

**Neue Kartoffeln**  
24 Pf. per Kumpf 24 Pf.  
**Einmach-Essige.**  
**Einmach-Zucker**  
Pfund 20 Pf.  
**Mannheim-Bremer**  
Lebensmittel-Kaufhaus,  
Karlstrasse 7.

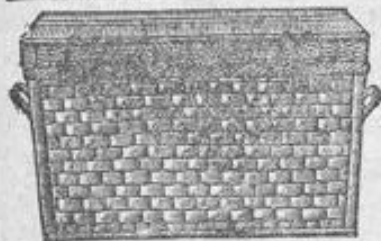


**Haarschneidmaschinen,** jedes Stück mit  
Garantie. Schleifen, Reparaturen billig.  
**Ph. Krämer,**  
Telephon 2079. Webergasse 27.  
Bernickelungs-Anstalt.

Druck **Gier** per Stück 4, 5 u. 6 Pf.  
Flech. per St. 2 Pf., 6 St. 10 Pf.  
Aufschlag per Schoppen 40 Pf.  
empfehlen **J. Hornung & Co.,** Häfnergasse 3.  
**Mein Dalmatin**  
ist das beste Mittel zur totalen Vertilgung der so  
lästigen Wanzen, Schwaben, Käfer, Flöhe,  
Stiegen etc. Grobhartiger Erfolg. Hat gegen  
andere Mittel den Vorzug der Billigkeit und  
frappanten Wirkung: in Beuteln à 10, 20 u. 30 Pf.  
**Drogerie Otto Lisse,** 1964  
nur Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstr.

Telephon  
2099.  
**Hugo Smith \***  
Pianofortebau-Anstalt  
Reparaturen — Stimmungen.  
Kraft-Betrieb.  
Niederlage des  
Bechstein-Concertflügels.  
Dambachthal 9, früher  
Taunusstr. 55.

**Original**  
**Wecksche**  
**Frischhalter u. Gläser.**  
Anerkannt bestes System zur  
Konservierung sämtl. Speisen.  
Prospekte kostenlos.  
Apparate u. Gläser, welche unter  
dem Namen „System Weck“ in  
den Handel gebracht worden, sind  
Nachahmungen und liegt es im  
eigenen Interesse des Publikums  
stets nur die Original-Apparate  
und Gläser zu verlangen.  
Alleinverkauf  
für Wiesbaden u. Umgegend  
bei  
**L. D. Jung,**  
Kirchgasse 47.  
Weitere Ver-  
kaufsstelle b. **Erich Stephan,**  
Ecke Burgstrasse u. Häfnergasse.  
201



# Reiseförbe

in allen Größen, Flechtarten und Ausführungen empfiehlt, der Qualität entsprechend, zu billigsten Preisen  
das Korbwaren-Spezial-Geschäft  
**L. Korn Wwe.,** Inhaber: Fritz Korn  
Neugasse 16, Kl. Kirchgasse 1.  
Reparaturen gut und billig.

## Konkurs-Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse **Hch. Flörshemer**, Wörthstrasse 4, gehörige Warenlager, bestehend aus

### Zigarren und Zigaretten,

soll im einzelnen unter dem Einkaufspreis ausverkauft werden.  
Verkaufszeit von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends  
**Wörthstrasse 4, Part.** F 242  
Der Konkursverwalter:  
**C. Brodt.**

## Versicherungsgesellschaft „Thuringia“.

Gegründet 1853. — Garantiemittel 63 Millionen Mark.  
Unter Staatsaufsicht.

Die als überaus kulant bekannte Gesellschaft schließt gegen niedrige Prämien und unter liberalen Bedingungen

### Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-

versicherungen ab.  
Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst durch  
**Adolf Berg, Generalagent, Kirchgasse 9.** 1805

## Das Einmachen

der Früchte beginnt und jede Hausfrau schützt die Früchte gegen Schimmel durch **Dr. Oetkers Salicyl** à 10 Pf. Die Menge genügt für 10 Pfund Früchte mit Zucker.  
Rezeptbuch über das Einmachen umsonst von  
**Dr. A. Oetker, Bielefeld.** F 180

## Neu, praktisch, vorteilhaft, billig

sind meine

### Einkochkrüge



aus Steinzeug mit Glasdeckel. Haben gegen andere Fabrikate bedeutende Vorzüge und zwar: kein Verschleiben der Gummiringe, keine Erneuerung der Deckel und Feder, das lästige Aufschreiben des Inhalts, da der Glasdeckel sofort die Konserve erkennen läßt und bedeutend billiger.

Ferner empfehle ich

### Einkochgläser

mit einfachem Patent-Federverschluss, eingeschlifften Glasdeckel und 1a Gummiringen.

1/2	3/4	1	1 1/2	2
42	45	50	60	70

Pf. per Stück.

Ein großer Posten Krummeichs-Krüge ohne Verschlüsse mit kleinen Fehlern

1/2	3/4	1	1 1/2	2
10	12	15	25	35

Pf.

Geleegläser, Einkochgläser von 6 Pf. an.  
Steintöpfe, Steinkrüge mit Stork u. f. w. billigst.

**Süd-Kaufhaus, Moritzstraße 15. Tel. 3555.**

Neu!

Neu!

## Eine Wohltat in der heißen Jahreszeit

bietet die Benutzung des

### Mechan. Tischventilators:

Modell: „Windmühle“,  
Modell: „Leuchtturm“!

Unentbehrlich für Räume aller Art, in welchen reine, gesunde und abgekühlte Luft gewünscht wird, wie in **Bureaus, Salons, Speise-, Rauch-, Wohn- und Schlafzimmern!**

Am **Schreibtisch** von geradezu wunderbar erfrischender Wirkung!

Zur **Ventilation in Krankenzimmern ideal!**

**Völlig geräuschloser Gang** und ohne jede Betriebskosten, daher nur einmalige billige Anschaffung.

**Keine Elektrizität, keine Dampf-, Wasser- oder sonstige Kraft zum Betriebe erforderlich, einzig und allein durch starke und solide Federn in Tätigkeit gesetzt.**

Elegantes **Acussere**, eine Zierde für jeden Raum.

Durch jedermann leicht zu bedienen und überall anzustellen!

Auch im Winter bei überhitzten Zimmern unentbehrlich!

**Besten Schutz gegen Schnaken und Fliegen.**

Zu haben bei:

**Hermann Thiedge, Langgasse 53, Optische und mechan. Anstalt,**  
**Carl Schmidt & Co., Langgasse 31.**



## Ringfrei!



## Kohlen-Konsum „Glück auf“

Inh. Carl Ernst,

Am Römertor 2.

Telephon No. 2353.

Billigste Bezugsquelle

von

## prima Kohlen, Koks, Brikettes,

### Brenn- und Anzündeholz.



In Anbetracht der später eintretenden Preissteigerung ist es **dringend ratsam** den Winterbedarf **schon jetzt** zu beziehen. 1931



**Schon wieder Neuanschaffung**  
(kauft heutzutage manche Hausmutter), früher hat unser Leinwand doch viel länger gehalten? Ja, früher haben auch noch viele Hausfrauen das Gute, nicht das Billigste gekauft und das Verlassen dieses Grundgesetzes rächt sich am meisten bei denen, die anstatt der garantierten guten Giotth gemahlene Kernseife mit Salmiak und Terpentin irgend ein billiges, schlechtes Waschmittel, welches in sich scharfe Stoffe, Chlor u. f. w., aber dem Preis nach kaum eine Spur Seife enthalten kann, zu ihrer Wäsche nehmen und sie dadurch frühzeitig ruinieren. Giotth gemahlene Kernseife, Preis per Paket 15 Pfg. Fabrikant: J. Giotth, Hanau a. M. F 67  
**Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.**

Für Herren, die auf einen eleganten und besonders haltbaren Schirm reflektieren:

## Herren-Schirme mit Futteral

Mit starkem Stock und trotzdem sehr dünn. **à 4 Mk.** Leicht, Elegant, Haltbar.

**Schirm-Fabrik W. Renker,**  
Langgasse 3. Telephon 2201.

Schutzmarke **Krone** **Schloss-Brunnen Gerolstein,**  
Tafelgetränk ersten Ranges.  
Aelteste Mineralquelle des Bezirkes Gerolstein. — Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit emporsprudelnd. — Bekannt in allen Weltteilen.  
Hauptniederlage für **Wiesbaden** und Umgebung:  
**Conrad Beck, Wiesbaden, Körnerstr. 4, Tel. 2308. F 6**  
Die Direktion: **Gerolstein, Eifel.**

## Mein reiner Bienenhonig,

wie er von vielen Tausenden von Bienen aus den Blüten gesogen wird, ist seiner leichten Verdaulichkeit wegen ein vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder und franke schwache Leute, ein vorzügliches Stärkungsmittel bei erschöpfter Kraft und leistet vorzügliche Dienste bei Erkrankungen der Brust- Organe und bei Magenleiden, empfiehlt

**Carl Praetorius, Bienenzüchter, Walsmühlstr. 46.**



## 1904er Tischwein

per Flasche ohne Glas 60 Pf., bei Abnahme von 10 Flaschen 10 % Rabatt.

**C. W. Leber Nachf.**  
Peter Eifert,  
Bahnhofstr. 8, — Telephon 187,  
Weinhandlung. 1950

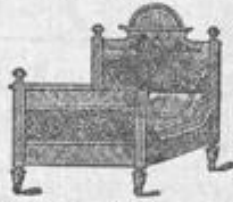
**Großer Schuhverkauf.**  
Gut. Nur Neugasse 22, 1 Et. h. Billig.

**Korpulenz** (Fettleibigkeit) und die damit verbundenen unzulänglichen, verhindert und beseitigt ohne Verunstaltung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter **Zebr-n-Entfettungssteer „Zucus“**  
Zu beziehen: 1879  
**Nur Aneipp-Haus,**  
59 Rheinstraße 59.

**Alpenblüten-Creme**  
für braune und verbrannte Haut, gegen Sommersprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur bei **v. Clementens, Tirol.** Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. d. Parf.-Handl. v. 1848  
**W. Sulzbach, Bärenstraße 4.**

**Rolläden** & Zug-Jalousien  
**Rollschutzwände** & Feinb. v. **Chr. Maxaner & Sohn, Wiesbaden**  
Zuh. W. Maxaner. Tel. 150. 1151

**Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Kinderpulte, Gartenmöbel, Sand- und Leiterwagen, Triumph-, Brillant- und Progressflücht.** Unter 150 Kinder- u. Sportwagen-Bedarf die elegante und sehr billige Ausstellung zu besichtigen. **Gummireise** werden aufgestellt und alle Reparaturen billigst ausgeführt. **Kein Laden, aber ein sehr großer Verkaufsaum.** Adolf Alexi, Dambachstr. 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen. — Telefon 2650. 1924



**Brautleute**

Können viel Geld sparen beim Einkauf von **Möbeln u. Betten,** Schwalbacherstr. 12.

Begen Aufgabe der Filiale nur bis zum 1. Oktober.

**Wirte und Spezereihändler!**  
**Harzer und feinste Bauernkäse**  
für Wirte, extra groß u. in jeder Reife, empfiehlt

**Schäfers Käse-Grosshandlung,** Zimmermannstrasse 3.

**Königsberger Geld-Lotterie,**  
Haupttreffer: 75,000 Mk.,  
Ziehung 20. August — Lose à Mk. 3.—, empfiehlt 1987  
**Carl Cassel,** Hauptgeschäft: Sirog. 40, Zweiggeschäft: Marktstr. 10, Telefon 974.

**Rheinisch-Westf. Handelschule,** 38 Rheinstraße 38  
Buchführung, Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie, Maschinenschreiben u. s. w.  
Vormittag-, Nachmittag- und Abend-Kurse.  
Eintritt jederzeit. — Prospekt frei. —

**Lungen-, Hals-, Nasenleiden** — auch veraltete Fälle —  
wirklich gute Dauererfolge.  
Prospekte mit Gutachten kostenfrei.  
**Neubauer-Inhalatorium,** Taunusstr. 57.

**Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.**



Zu dem am 11. August, abends 9 Uhr, in der Turnhalle, Hellmündstr. 25, zu Ehren des Grazer Männergesang-Vereins stattfindenden „Kommerz“ ist der Zutritt nur gegen besondere Einladungen gestattet. Diese Karten sind gegen Vorzeigen der Mitglieder-Hauptkarte abzuholen bei den Herren **P. Alzen,** Webergasse 21, **Fr. Koch,** Marktstraße 3, **G. Michalski,** Adolfsallee 17, **W. Stiller,** Häfnergasse 10, **H. Schüler,** Böbenstraße 2. — Anmeldungen zur Teilnahme an dem im Kurhaus am 12. August stattfindenden „Festessen“ werden nach dem 10. August nicht mehr angenommen. — Meldungen bitten wir bei den obengenannten 5 Stellen zeitig vorzunehmen. Preis der Tischkarte 4 Mk. F 388  
Der Vorstand.

**Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.**

Morgen Dienstag, den 7. August 1906, abends von 8—11 Uhr:

**Großes Militär-Konzert,**  
ausgeführt von dem Trompeter-Korps des 2. Großherzogl. Hess. Leib-Drag.-Reg. No. 24 aus Darmstadt, unter persönl. Leitung des Großherzogl. Musikdirektors Herrn **Stützel.**  
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Mittwoch, den 8. August:  
**Großes Militär-Konzert**  
von derselben Kapelle.  
Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt. 2033

**Agrippina,**  
**Versicherungs-Gesellschaft zu Köln a/Rhein.**  
Gütertransport-, Automobil-, Luxus- und Geschäftswagen-Versicherung gegen Beschädigungen aller Art.  
Prospekte und nähere Auskunft durch General-Agent **A. Berg,** Kirchgasse 9.

**Achtung! Fahrkartensteuer!**  
Wer praktisch ist, benutzt von jetzt ab **ges. gesch. Reisepolster „Reise wohl“.**  
Zu haben in allen besseren Sattler- und Reiseartikel-Geschäften.  
General-Vertrieb:  
**Carl v. d. Boogaart,** Eltvillerstrasse 5.

Von der Reise zurückgekehrt.  
**Dr. Amson.**

Bin bis 1. September **verreist.**  
**Dr. Biermer.**

**Dr. Proebsting**  
ist zurückgekehrt.

Wohne jetzt Häfnergasse 11,  
zwischen Bärenstraße und Goldgasse.  
Telephon 1905.

**Restaurant Gambrinus.**  
Jeden Dienstag von 9 Uhr morgens:  
Spezialität: Rippchen mit Kraut 40.

**Bautechnisches Bureau**  
**Ph. Klubin,**  
Gerichtstraße 1, Ode-Nordstraße.  
Anfertigung von Bauplänen, Bauführung, Ausmessungen, Revision aller Bauarbeiten. Prompte und billige Bedienung bei strengster Diskretion. Aufträge nach außerhalb werden gleichfalls angenommen.  
Feines Tafelobst in geschl. Garten vom Baum im Ganzen zu verk. Näh. Adolfsstr. 5, 11.

**Den Obst-Ertrag**  
einzelner Bäume, ganzer Gärten, Baumstücke, großer Obst-Plantagen, Holzgüter u. gegen sofort. Cassa zu kaufen gütlich. **Gebr. Hattmer.**

**Wagenkranken**  
teile ich brieflich gerne und unentgeltlich mit, was mich von qualvollen Wagenbeschwerden und Regentürmen befreit hat. Frau S. Wöckel, Curstraße 6, Göttingen, Württ. F 55

**Geweh-Sammlung.**  
100 Stück sehr starke Revolver preiswert zu verkaufen. Zur Ansicht **Hotel goldenes Kreuz,** Zimmer 103.

**Fremden-Verzeichnis.**

**Hotel Adler** Badhaus zur Krone. Lohte, Fr. Rent., Warschau. — Hennig, Kfm., Bochum.  
**Hotel Bender.** Hardt, Albig. — Ignatius, Fr. Rent. m. T., Narva. — Luyken, Erfurt. — v. Frankenberg, Leut., Hanau.  
**Schwarzer Bock.** Koenig, Landger.-Rat m. Fr., Essen. — Keimer, Dr. med., Recklinghausen. — Frank, Fabr. m. Fr., Berlin. — Bergmann, Fr., Göttingen. — v. Runau, Fr. Major, Bernburg.  
**Zwei Bücke.** Herold, Kfm. m. Fr., Neustadt a. Aisch. — Gutzeit, Ober-Postsekretär, Halle.  
**Brumbach.** Bercker, Fr. Rent. m. Töcht., Kevelaer. — Kreuz, Rent., Siegen.  
**Hotel Buchmann.** Schweigert, Halle. — Kohler, Kfm., Karlsruhe.  
**Hotel und Badhaus Continental.** Lewin, Kfm. m. F., Thorn.  
**Dahlheim.** Hirschlaff, Stud., Berlin.  
**Deutsches Haus.** Enders, Frankfurt. — Meyer, Kfm. m. Fr., Mannheim.  
**Dietsmühle.** Rabinowitz, Kfm., Turoga. — Wohlgemuth, Kfm. m. Fr., Bingerbrück.  
**Einhorn.** Schäfer, Schauspieler, L.-Schwalbach. — Oweiss, Schauspieler, L.-Schwalbach. — Macdonald, Fr. Schauspielerin, Berlin. — Eisemann, Fr. Schauspielerin, München. — Schmitt, Kfm., Berlin. — Pink, Kfm., Worms. — Mecker, Kfm. m. Fr., Hohenstein. — Nohagen, Maschinenbauer m. Fr., Langenberg.  
**Eisenbahn-Hotel.** Eckhardt, Kfm., Flechtingen. — Riemann, Architekt, Flechtingen. — Krahherr, Kfm., Flechtingen. — Bense, Fr., Wolfenbüttel. — Passens, Amsterdam. — Umtoff, Amsterdam. — Korten, Amsterdam. — van Geldern, Kfm., Krefeld. — Richardt, Kfm., Flechtingen. — Kunzler, Fr., Algringen. — Lacey, m. Fr., London. — Geldner, m. Fr., Algringen. — Heine, Kfm., Hohenschönhausen.  
**Schprinz.** Fries, Fr., Lechte. — Kunz, Biebrich. — Rinnrod, Sekretär m. Fr., Schweinfurt. — Wolf, Fr., Schweinfurt. — Brand, Fr., Schweinfurt. — Witte, Fr., Dortmund. — Derrburg, Kfm., Dieburg. — Evers, Kfm., Viersen. — Schulz, Kfm., Remscheid.  
**Europäischer Hof.** Wolff, Fr., Dresden. — Charpentier, Kfm., Hamburg. — Brand, Kfm., Düsseldorf. — Jansen, Kfm., Aachen. — Nürnberg, Kfm., Frankfurt.  
**Hotel Palstaff.** Reuls, Stadtbaumeister m. Fr., Kettwig a. d. Ruhr. — Deuthoff, m. Fr., Blankenburg a. H. — Munro, Oberlehrer, London. — Gelblum, Stud., Warschau.  
**Friedrichshof.** Heinen, Pfarrer, Coblenz. — Schüler, Fr. Schwester, Coblenz. — Krümer, Offenbach.  
**Hotel Fürstenhof.** Goldberg, Fr. m. Töcht., Köln.  
**Hotel Fuhr.** Petsch, Bauinspektor, Pfaffendorf. — Hitzschke, Kfm., Elberfeld.  
**Hotel Gambrinus.** Backof, Kfm., Mainz. — Helmuth, Kfm., Stettin. — Höver, Stud., Euskirchen.

**Grüner Wald.** Eichbaum, Kfm., Mannheim. — Schlun, Kfm., Berlin. — Schoelen, Kfm., Dordrecht. — Schweigert, Kfm., Wien. — Fischer, Kfm., Berlin. — Alterthum, Fr., Eberswalde. — Mies, Kfm., Hanau. — v. Tschowitz, Leut., Posen. — Jacob, Kfm., Frankfurt. — Siefert, Kfm., Stuttgart. — Dorrow, Kfm., Zeitz. — Biber, Kfm., Zoppot. — Schemmly, Kfm., Zürich. — Fisch, Kfm., Luxemburg. — Rentroy, Kfm., Altena. — David, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Schneider, Kfm., Köln. — Stiller, Kfm., Köln. — Oestreicher, Kfm., Nürnberg. — Hoesterey, Kfm., Trier. — Strenz, Kfm., Wien. — Soeltner, Kfm., Leipzig. — Dietrich, Fr. m. T., Eberswalde.  
**Hahn.** Heckenbach, Kfm., Wittlich.  
**Hamburger Hof.** Hermann, Fr., Ostende.  
**Happel.** Strobel, Kfm., Düsseldorf. — Hahn, Fr. m. T., München. — Winter, Kfm., Chemnitz. — Hammel, Lehrer m. Fr., Leipzig. — Goldner, Kfm. m. S., Berlin. — Welsch, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Kraus, Kfm. m. Bruder, Stettin. — Heilmers, Oberlehrer, Dr. m. Fr., Bremen.  
**Hotel Impérial.** Becker, Ref. Dr. m. Fr., Köln. — Molenbrock, Oberlehrer, Dr. m. Fr., Haag.  
**Kaiserhof.** Rast, Rent., Italien. — Schoenleben, Kfm. m. Automobilführer, Stuttgart. — Carnso, Fr. Rent. m. Kind u. Bod., Italien. — Leschen, m. F., St. Louis.  
**Kaiserbad.** Franke, Fr., Essen. — v. Wrublesky, Oberingen., Moskau.  
**Kölnischer Hof.** Lersch, Fabrikbes., Essen-Rüttenscheid. — Kurz, Fr. m. F., Crumstadt.  
**Goldenes Kreuz.** Riehm, Rentmeister, Lebach. — Bärmel, Fr., Potsdam. — Guthke, Fr., Potsdam. — Händel, Bayreuth. — Brandmüller, Gonsenheim. — Mutg, Roszdin. — Kunelat, Fr., Köln. — Beilke, Fritzwalk. — Bauer, Kleveland. — Licht, Kfm. m. Fr., Breslau. — Brünnig, Ober-Ingen. m. F., Remscheid. — Guckel, Idstein.  
**Hotel Lloyd.** Brunschler, Wermelskirchen.  
**Metropole u. Monopol.** Hasenkamp, Kfm., Düsseldorf. — van Kervel, Gebr., Arnheim. — Hofmann, Fr., Pittsburg. — Hofmann, m. Fr., Pittsburg. — van Tubergen, m. Fr., Haag. — Schott, m. Fr., Bonn. — Luhenschloß, Rent., Berlin. — Witte, m. F., Arnheim.  
**Hotel Nassau.** v. Saldern, Fr., Berlin. — Elefsterie Coriète, Fr. Rent., Rumänien. — v. Claussen, Fr., Amerika. — Knabe, Rent., Amerika. — v. Claussen, Amerika. — Donner, Fr. Rent., Amerika. — Verhaeghe de Naeger, m. Fr., Belgien. — Hutzler, Rent. m. F., Amerika. — Silber, Fr. Rent., Amerika. — Jenny-Holzmann, m. Fr., Amerika. — Leefel, Fr., Amerika. — Day, Fr., Amerika. — Mailand, Fr., London. — Horstmann, Lüttich.  
**National.** Hutton, Fr., Liverpool. — Hind, Fr., Liverpool. — Burnett, Fr., Liverpool.

**Luftkurort Neroberg.** v. Tiedemann, Fr., Petersburg. — von Tiedemann, Kollegienratssekretär, Petersburg. — Würtzbacher, Fr. Hauptm., Köln. — Kettner, Fr. Landrat, Köln.  
**Hotel Nizza.** Neville, Rent., Liverpool. — Weidemann, Liebenberg.  
**Nonnenhof.** v. Braunberg, Major m. Fr., Stuttgart. — Voigt, m. Fr., Mannheim. — v. Loen, Rittergutsbes. m. Fr., Posen. — Schradin, Neuwied. — Schroeter, Redakteur, Erfurt. — Penn, Rechtsanw., Bochum.  
**Prof. Pagenstechers Klinik.** Fischer, Oberst, Birmingham. — v. Gersdorff, Oberstleut., Straßburg.  
**Palast-Hotel.** Breuer, Brautechniker, Siegburg. — Behrens, Rent. m. Fr., New York. — Gierling, Kfm., Berlin. — Freise, Rent. m. Fr., Charlottenburg.  
**Pariser Hof.** Kahn, Fr. m. T., Pirmasens.  
**Petersburg.** Beck, Direktor, Nürnberg. — Gossner, Kfm., Nürnberg.  
**Pfäzler Hof.** Bauer, Staatsanw. m. Fr., Eichstädt. — Reinhold, Gutsbes., Erfurt. — Kettner, Fr., Hamburg. — Schäfer, Kfm., Flacht. — Nasser, Kfm., Keppenheim. — Schöppli, Zürich. — Klaff, Fr., Hamburg. — Hofmann, München. — Stein, m. Fr., Hamburg.  
**Zur neuen Post.** Adzmat, Kanzlei-Assistent, Magdeburg. — Kuhn, Oestrich. — Eichhorn, Kfm., Ansbach. — Dümmler, Ludwigshafen. — Dümmler, Kfm. m. Fr., Ludwigshafen. — Metzmaker, Diez.  
**Promenade-Hotel.** Martin, Rent., Honnef a. Rh. — Leftvres, m. Fr., Köln.  
**Zur guten Quelle.** Schliophacke, Mülhausen. — Heimann, Kfm., Dauborn.  
**Quellenhof.** Zihlke, Bankbeamter, Berlin.  
**Hotel Quisisana.** Loeb, Rent., New York. — Hoyer, Fr. Dir., Oldenburg. — Franksen, Rent. m. Fr. u. Enkeltocht., Oldenburg.  
**Reichspost.** Amernmann, Ingen., Hamburg. — Ostermann, Kfm., Dortmund. — Bauer, Stud., Freiburg. — Fricke, Fabr. Hamm. — Lieban, Dr. med., Hamm. — Schürmann, Dr. med., Barmen. — Prenner, Kfm., Stuttgart. — Rusack, Kfm., Bad Oeynhausen. — Steinbrenner, Stuttgart. — Ohlinger, Kfm., Düsseldorf. — Thees, Kfm., Merzig.  
**Rhein-Hotel.** Schroeder, Fr., Bremen. — Boltze, Fabr., Berlin. — Putmann, Dr. med., Hanau. — van der Meuler, Direktor m. Fr., Haag. — Magnus, Landesger.-Direktor, Bonn. — van Merkeslys, m. Fr., Swolle. — Heckelmann, Fr., Münster im Westf. — Haberschulte, Fr., Münster i. W. — Schulz, Rechtsanw., Dr., Berlin. — König, Ingen. m. Fr., Frankfurt. — Brauch, Dr. med., Nastätten. — Wichmann, Kfm., Erden. — v. Schmucker, Petersburg. — Schwarz, Kfm. m. Fr., Nürnberg.  
**Ritters Hotel u. Pension.** Sprzaczkowski, Fr., Lodz. — Rott, Fr., Lodz. — Herms, Fr., Weesp. — Gouwe, Fr., Alkmaar.

**Walhalla-Theater.**  
Sommer-Spielzeit. Dir.: Emil Rothmann.  
Montag, den 6. August.  
**Das süße Mädel.**  
Operette in 3 Akten von H. Laubenberg u. Leo Stein.  
Musik von Heinrich Reichardt.  
Spielleiter: Dir. Emil Rothmann.  
Dirigent: Kapellmeister Jan Körber.

**Personen:**  
Graf Liebenburg Paul Schülke.  
Komtesse Ligi, seine Nichte Erna v. Bach.  
Hans Liebenburg, sein Neffe Eduard Rosen.  
Lola Winter, Breitblau Käthe Martling.  
Florian, Maler Eug. Dimetrius.  
Freizi Weyringer Henry Boges.  
Brosper Blenny, Sekretär bei Liebenburg Max Ellen.  
Klapper, Faktotum Frdr. Roppmann.  
Mar. Hans Freunde Billy Klipper.  
Amalie Paul Weismann.  
Jeanette Lotte Richter.

Zeit: Gegenwart.  
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Dienstag, den 7. August: Das süße Mädel.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
Montag, den 6. August.  
**Abonnements-Konzerte**  
Nachmittags 4 Uhr:  
Ausgeführt von der Kapelle des Fü.-Reg. von Gersdorff (Kurress. No. 80) unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

1. Wirth-Marsch Münch.
2. Jubel-Ouvertüre C. M. v. Weber.
3. Kaiser-Walzer Strauß.
4. Niederländische Lieder Valerus.
  - 1) Die Klage,
  - 2) Wilhelm von Nassau,
  - 3) Kriegslied,
  - 4) Abschied.
5. Unter dem Siegesbanner, Marsch F. von Blon.
6. Chor der Friedensboten aus Bienné Wagner.
7. Militaria, Gr. Potpourri Schreiner.
8. Preußenmarsch Göbde.

Abends 8 Uhr:  
Ausgeführt von dem Einödschofer-Orchester unter Leitung des Komponisten und Kapellmeisters Herrn Jul. Einödschofer.

1. Ouvertüre zu „Tannhäuser“ Wagner.
2. In den Armeen der Liebe, Walzer Einödschofer.
3. Zigeunerweisen, Konzert für Violino Sarasate.  
Solist: Herr Konzertm. Bruno Schulz.
4. Phantasie aus „Bajazzo“ Leoncavallo.
5. Ouvertüre zu „Prinz Methusalem“ Strauß.
6. Howatha, Indianisches Sommer-Idyll Movet.
7. Berliner Frauen, Walzer Einödschofer.
8. Potpourri aus „Der Obersteiger“ Zeller.

**Verreist**  
vom 6. bis 20. August  
**Dr. M. F. Kranz-Busch.**  
Vertreter:  
**Dr. Bertram Kranz,**  
homöopathischer Arzt.  
Sprechstunden: **Dienstags und Freitags,**  
11—12 Uhr vorm.  
**Taunusstrasse 25, I.**

**Dr. Köhler**  
verreist bis 1. Septbr.  
**Shampooieren**  
Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur,  
im Abonnement 75 Pf.  
**H. Giersch,**  
Goldgasse 18,  
erster Laden von d. Langg.

**Gutterkartoffeln**  
Schwalbacherstraße 43.  
**Prima selbstgekeltert. Apfelwein**  
(Speierling) wird pro Liter zu 80 Pf., auch in Flaschen, Marktstraße 15 abgegeben.

Gut erhaltener **Landauer** (735 Stilo schwer) für 850.— veräußert franko jeder Bahnstation in Nassau. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Vertikale, Kleider- u. Küchenstr., Tische, Stühle, Besenkommode, Betten i. d. Adlerstr. 49, 2. u. 3. B.

**Immobilien, Hypotheken**  
vermittelt  
**J. Dornbaech,**  
Agentur  
von Hypotheken-Banken,  
Bismarck-Ring 5.

**Garten-Restaurant „Kaisersaal“,**  
Dotzheimerstrasse 15.  
Dienstag, den 7. August, abends 8 Uhr:  
**Grosses Militär-Konzert**  
der Kapelle des Magdeburg. Dragoner-Regts. No. 6.  
Leitung: Herr Kapellmeister G. Wolf.  
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.  
**Nächstes Militär-Konzert: Donnerstag, 9. August.**

**Fahrten per Federrolle** (einspännig) werden ausgeführt Blücherstraße 19, 1 links.  
Schneppfarrn u. Geschirr z. v. Bleichstr. 19.  
Fahrrad, neues Modell, billig zu verf. Niegler, Hotel Grüner Wald.  
Gasherd bill. zu verkaufen Bülowstr. 11, 21.  
Gehr. Schuhwerk, Möbel und Kleider werden angekauft und gut bezahlt. Offerten unt. N. 743 an den Tagbl.-Verlag.

**Bitte anschneiden!**  
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. laust u. holt hässlich ab E. Sipper, Dranienstr. 54, Stb. 21.  
**Schöne Villa in Wiesbaden,**  
in hübscher Lage, ist billig zu verkaufen. Offerten erb. unt. N. 744 an den Tagbl.-Verlag.

**Villa**  
zum Alleinwohnen, an der elektrischen Bahn gelegen, sofort zu kaufen gesucht. Preisangabe erwünscht.  
**Julius Allstadt,**  
Schillerstr. 13.

**Verkaufe**  
in schönster Höhenlage Darmstadt's feines, neuzeitlich. Einfamilienhaus wegungsh. sehr preisw. Alle Bequemlichk., hübsch. gr. Garten vorh. N. d. Gilbert, Darmstadt, Sobersstr. 89, Fernspr. 1264.  
Suche bei guter Anzahlung direkt vom Verkäufer **Gaud** in der Adelheidstr. zu kaufen. Off. unter N. 746 an den Tagbl.-Verlag.  
**Villa** Ende Sonnenbergerstraße, 2 x 6 1/2, für nur 57,000 Mk. veräußert, ebent. ganz oder geteilt billig zu vermieten. Off. unter N. 745 an den Tagbl.-Verlag.

**Mt. 90,000 (Privatkapital)** als zweite Hypothek, am liebsten auf Geschäftshaus in Verkehrsstraße anzuweisen.  
**P. A. Herman,** Rheinstr. 43.

Guten vegetarischen **Mittags- und Abendisch** Rheinstraße 65, 1.

**Welcher Arzt**  
wird junge Witw. in der Massage und Elektr. ausbilden? Offerten unter N. 746 an den Tagbl.-Verlag.

**Welcher edle Herr** ist mir behilflich, meinem Bruder eine passende Stellung auf Bureau zu besorgen? Derselbe ist 15 Jahre alt, hat zwei Jahre studiert, kann aber wegen jetziger Familienverhältnisse nicht weiter studieren. Er ist in dem Fach sehr talentiert und hat eine sehr gute Handschrift. Off. unter N. 747 an den Tagbl.-Verlag.

**Muzüge** ausbügeln nur Mk. 1.20, Nebenzimmer 1 Mk., Gofe 50 Pf., Anstöß., Reinigen, Umändern, sowie Neuanfertigen von Herrenkleidern Langgasse 24, Stb. 1.  
F. Herrenwäsche, sowie Herrenschuhtw. w. gew. u. geb. Emserstraße 6, Stb. 2.

**Für Friseur!**  
Schöner Laden, worin seit 8 Jahren ein Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben wird, nebst Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör unter günstigen Bedingungen auf 1. Oktober zu verm. Näh. Hellmunderstraße 5, 1. Etage links. 2504

**Waterloostr. 1,** Ecke Bienenring, 1. Etage, 4 Zimmer-Wohnung, Bad, Erker, 2 Balkone, Mansarde, 2 Keller. Näheres daselbst. 2517

**Wanzenstr. 20,** Stb., schöne 2-Zimmer-Wohnung, Mofert im Adschl., für 280 Mk. sofort zu verm. Meine ruhige Familie noch billiger.  
**Adelheidstr. 6,** 1. sch. möbl. Zim. zu verm.  
**Bleichstr. 15a,** 3. möbl. Zimmer mit 2 B. zu v.  
**Schmunderstr. 12,** 1 r., 2 g. möbl. Z., das e. v. d. Adschl., Balk., D.-Schreibt., m. u. o. P. z. verm.  
**Schulberg 9,** 2 (Diefenbach), sch. möbl. B. zu v.  
**Poststraße 9,** 1 l., erb. anst. Leute gutes Logis.

Größere Wirtschaft, Restaurant oder Hotel, nachweislich gut rentabel, sofort in Wiesbaden oder Viebrich zu mieten gesucht. Off. an **Zimmermann, Frankfurt, Elbstraße 83.**

**5-Zimmer-Wohnung**  
zum 1. 10. 06 gesucht.  
**Bedingung:**  
Ruhige Lage, Nähe des Waldes und der elektrischen Bahn. Preisangabe erbeten.  
**J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**  
**4-Zimmer-Wohnung,**  
hoch und luftig gelegen, im Preise von 800 Mk. p. a. pro 1. 10. 06 gesucht.  
Nähe der Kapellenstr. bevorzugt.  
**J. Meier, Agentur, Taunusstrasse 28.**

In Wiesbaden oder Umgegend **kleineres Hotel zu pachten** oder zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 748 an den Tagbl.-Verlag.

Ein **Franzose wünscht** in der Nähe des Kochbrunnens Pension in nur deutschsprechender Familie. Off. unter N. 747 an den Tagbl.-Verlag.

**Tapissiererei!!**  
Selbständ. Verkäuferin per 1. Sept. bei hohem Salaire gesucht. Offerten unter N. 749 an den Tagbl.-Verlag.

**Angehende Verkäuferin** gesucht zum 1. Sept. event. 1. Oktober.  
**Gust. Gottschalk, Kirchstraße 25.**

**Modest.**  
Branchekundige **Verkäuferin** gesucht. Offerten unter N. 748 an den Tagbl.-Verlag.  
**Alleinmädchen** gesucht Philippsbergstr. 41, 1.

**Monatsfrau** aushilfsweise oder für dauernd gesucht  
**Taunusstrasse 29, I. St.**

**Privat-Handelschule**  
in rhein. Großstadt  
sucht erfahrenen, gewandten, zuverlässigen **Lehrer**  
für die kaufmänn. Fächer, einschl. Schreibens. — Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen unter N. 746 an den Tagbl.-Verlag.

**Lüchtige selbständige Installateure u. Electro-Monteurs** bei hohem Lohn für dauernd gesucht.  
**Ga. Auer, Taunusstraße 55.**

**Lüchtige Tücher und Ausreicher,** sowie Tagelöhner sucht **Joh. Pauly jr.**  
**St. A. Tapezierergesellen** sofort gel.  
**H. Leichter, Adelheidstr. 46.**

**Bautecnisches Bureau** sucht sofort einen jungen Lehrling.  
**Gerichtsstraße 1.**

**Schiffsjungen** F 66  
sucht **Heinrich Jabel, Altona, Gr. Elbstraße 86.**

**Kaufmann, verheiratet,** sucht am liebsten Plage Vertrauensposten in größerem Geschäft, Filialleiter o. Kassier kann in jeder Höhe gestellt werden. Offerten unter N. 748 an den Tagbl.-Verlag. 2027

**Junger Mann** sucht von abends 6 Uhr an und Sonntags morgens **Beschäftigung.** Off. unter N. 747 an den Tagbl.-Verlag.

**Goldenes Kinder-Kettenarmband** verloren von Franz-Abstraße bis Nassauer Hof. Abzug. gegen gute Belohnung Franz-Abstr. 1, 1.

**Verloren**  
**Vorkäse** (Glas u. schwarzen Mehlrand) auf dem Wege Dohheim-Taunusstr. Abgegeben gegen Belohnung Kaiser-Friedrich-Ring 28, Part.  
**Verloren** gold. **Damenuhr** von Unter den Eichen bis Emserstraße. Geg. Belohnung abgegeben Dambachthal 29, 2.  
Am Donnerstag, 2. 8. 06, nachm., hat ein Dienstmädchen hinter dem neuen Kurhaus auf einer Bank ihr **Täschchen** liegen gel. Inhalt 20 Mk. u. Retourbrief Gierne Hand. Bitte dasel. dort abzugeben **Hotel Schweinsberg.**  
Sonntagnachmittag gegen 2 Uhr am Sportplatz Blumenwiese auf der **Bauk-Damen-Sandtasche** mit **blauen Steinen** liegen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben **Hotel Schweinsberg.**

**Diskr. Rat** für vornehme Damen in allen Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. N. 720 an den Tagbl.-Verlag.  
**Phrenologin** Niehlstraße 12, 1 links. Sprechst. 9—12, 3—5.  
**Phrenologin Selenenstr. 12, 1.**

Geburts-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die **L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei** Kantor: Langgasse 27.

**Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.**  
Geboren. 23. Juli: dem **Länder Jakob Münch** e. S., **Jacob Alfred**. 29. Juli: dem **Gefängnis-Oberaufseher Anton Roth** e. S., **Josef Anton**; dem **Schuhmachergehilfen Heinrich Schneider** e. T., **Else Anna Nina**. 30. Juli: dem **Gärtner Heinrich Bahl** e. T., **Wilhelmine**; dem **Ingenieur Friedrich Schwerdtfeger** e. T., **Gerda Luise**. 31. Juli: dem **Rittergutsbesitzer Thomas von Kallez Gortzi** e. L., **Anna Eveline**; dem **Maurer Rupertus Becker** e. T., **Margarete Anna**. 1. Aug.: dem **Kellner Otto Lieb** e. T., **Magdalena Anna**; dem **Tagelöhner Philipp Schneider** e. T., **Elisabeth**. 4. Aug.: dem **Kellner Jakob Christ** e. S.  
Aufgehoben. **Bahnsteigschaffner Josef Müller** hier mit **Margarete Nerder** in **Rannheim**. **Kaufmann Jaques Wolfer** in **St. Gallen** mit **Karola Simon** hier. **Kaufmann August Köhner** hier mit **Katharine Schuchardt** hier.  
Berehelicht. **Kaufmann August Dahlem** hier mit **Berta Argbach** hier. **Magistrats-Bureau-Assistent Karl Höfer** hier mit **Helene Uhlisch** hier. **Bahnarbeiter Karl Höhn** hier mit **Marie Freiling** aus **Hausen**. **Berwitzer Flaschenhändler Karl Dillenberger** hier mit **Barbara Wöbele** hier. **Maurergehilfe Hermann Walter** hier mit **Katharina Stamm** hier. **Schreinergehilfe Karl Schreiber** hier mit **Auguste Schnabel** hier. **Polkollon Hermann Vedenhaupt** hier mit **Pauline Diels** hier. **Tagelöhner Georg Reuther** hier mit **Johannette Braun** hier. **Maschinenlocher August Gless** in **Oberahnstein** mit **Kosa Wendel** hier.  
Gestorben. 2. Aug.: **Gertrud**, geb. **Wolf**, Witwe des **Amtsgerichtsanzwählers Aquila Nicolosi**, 59 J. 3. Aug.: **Privatier Johann Eichhorn**, 73 J.; **Funigunde**, geb. **Barnidel**, Ehefrau des **Schreinermeisters Wilhelm Winand**, 36 J.; **Mühlensbesitzer Berthold Steinmann**, 62 J. 4. Aug.: **Karl**, S. des **Photographen Karl Münch**, 2 J.

**Codes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß **Herr Johann Lauzi** im Alter von 88 Jahren an Altersschwäche sanft vom Tode erlöst wurde.  
Die Beerdigung findet Dienstagnachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Heute früh entschlies nach längerem Leiden unerwartet mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, Herr  
**August Dautrelepont,**  
im Alter von 65 Jahren.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Frau Adolffine Dautrelepont.**  
Wiesbaden, den 4. August.  
Blumenspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. August, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.  
Die heiligen Exequien Mittwoch um 9 Uhr in der Pfarrkirche.